

Gräudener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Gräudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Kolonelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Bröckel, beide in Gräudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötger's Buchdruckerei in Gräudenz. Brief-Adr.: „An den Geselligen, Gräudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Gräudenz.“

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Gerichtet“ von Reinhold Ortman gratis nachgeliefert, wenn sie denselben, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen. Die Expedition.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 23. Sitzung am 19. Februar.

Zunächst steht der Gesetzentwurf betreffend die von der Umgestaltung der Kassen im Bereich der Verwaltung der direkten Steuern betroffenen Beamten zur ersten Verathung.

Finanzminister Dr. Miquel: Die Vorlage hat den Zweck, für diejenigen Beamten, welche berührt werden durch die Kommunalsteuerreform in Folge der Uebertragung der Steuererhebung an die Gemeinden, in thunlichst wohlwollender Weise Sorge zu tragen. Bisher waren die Verhältnisse sehr verschiedenartig; im Großen und Ganzen sollen die Beamten, die für die Steuererhebung jetzt entbehrlich werden, behandelt werden wie die überflüssig werdenden Eisenbahnbeamten. Was die Beschwerden der Beamten anlangt, die aus ihrer bisherigen Sicherheit herauskommen in Folge der Reorganisations, so werden diese Beamten in Zukunft noch sicherer dastehen als bisher. Materielle Verluste werden für sie in keiner Weise eintreten.

Abg. Krawinkel (nl.): Die letzte Behauptung des Finanzministers entspricht doch nicht ganz der Wahrheit. Sonst würden die betreffenden Beamten sich doch nicht beschwert fühlen und mit Witten um weitere Berücksichtigung an das Haus kommen, daß man ihnen auch das zukommen lasse, was sie aus Stiftungen bezogen haben.

Seh. Rath Wallach: Der Vorredner scheint zu glauben, die Rentmeister hätten auch einen Rechtsanspruch auf Entschädigung für ihre Nebenbezüge. Es ist aber ein von jeder feststehender Grundsatz, daß bei Versetzungen oder anderweitiger Verwendung von Beamten Nebenbezüge nicht in Betracht kommen können. Ihres Nebeneinkommens konnten die Rentmeister auch bisher jeden Augenblick verlustig gehen.

Die Vorlage wird auf Antrag des Abg. v. Voelberg an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die erste Verathung des Stempelsteuergesetzes.

Abg. Noelle (nl.): Bisher waren die Stempelsteuerverhältnisse ungleichmäßig und ungerecht. In dieser Beziehung bedeutet der Entwurf einen Fortschritt, und auch technisch ist er gut durchgeführt, die Jagdscheinsteuern jedoch den Kommunalverbänden verbleiben. Bei der Vesteuerung der Stempelsteuern könnte man sogar noch Erhöhungen eintreten lassen. Anstatt die Versicherung zu erleichtern, belegt man sogar Policen unter 150 Mark, die früher frei waren, mit einer Steuer. Bedenklich erscheint mir die Vesteuerung von mündlichen Miethsverträgen, die nichts anderes als eine Miethsteuer ist und weite Volksklassen belasten würde. Sie würde scharf eingreifen in die Privatverhältnisse und eine lästige Kontrolle notwendig machen. Vor allem bedenklich aber ist die Vesteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Ebenso bedenklich ist die Erhebung eines Wertstempels für Kauf- und Tauschverträge anstatt des bisherigen fixen Stempels. Dann muß immer, wenn z. B. ein Bauer einer Brennerei eine Fuhre Kartoffeln schickt, ein Beamter hingeführt werden, der sie abwägt. Die Steuerbehörden kann jedesmal Einsichtnahme in die Bücher verlangen ev. unter Anrufung der Gerichte. Das ist eine sehr lästige Kontrolle. Namens meiner politischen Freunde schlage ich Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern vor. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Finanzminister Dr. Miquel: Ueber die Nothwendigkeit einer Reform der Stempelsteuer herrscht im Hause Uebereinstimmung. Viele neue Stempelsteuern in diesem Gesetze sind eine Forderung der Gerechtigkeit, denn 1822 gab es noch nicht so viel Fälle, die zur Vesteuerung herangezogen werden konnten. In Berlin kommt es oft vor, daß A. ein Grundstück an B. verkauft, dieser cedirt es an C., dieser wieder an D. und so geht es oft durch zehn Hände. Diese Cession zahlt jetzt nur 1,50 Mk. Stempel. Thatsächlich liegt hier aber Uebertragung von Eigenthum vor. Bei jedem Wechsel wird ein neuer Theil auf den Kaufpreis aufgeschlagen, und wir kommen dadurch zu einer künstlichen Vertheuerung des Grundstücks. Solche Geschäfte zu privilegiren durch die Gesetzgebung, dazu ist nicht der geringste Grund vorhanden. (Sehr richtig! rechts.) Eine Erhebung von Stempelsteuern bei einer Aenderung innerhalb einer Handelsgesellschaft ist ebenso gerechtfertigt wie dann, wenn Eigenthum von einer Privatperson auf die andere übergeht. Denn es handelt sich dabei doch nur um Uebertragung von Eigenthum. Daß das Mobiliareigenthum in größerem Maße als früher zur Vesteuerung herangezogen wird, ist nur gerecht bei einer wirtschaftlichen Entwicklung, welche es dahin gebracht hat, daß das Einkommen aus Grundbesitz gewaltig heruntergeht, das aus mobilem Besitz aber gewaltig steigt.

Einzelne Fragen will ich gern in der Kommission beantworten, aber durch allgemeine Bemerkungen wie Schmälerung der freien Bewegung, allgemeine Belastung des Verkehrs u. s. w. werde ich mich zu gar nichts bewegen lassen. Das Gesetz in seiner gesammten Bedeutung ist mir so wichtig, daß ich nicht eigenmächtig auf jeder einzelnen Position bestehen will. Der Miethstempel, der von dem Vorredner bekämpft wurde, soll nur bei Verträgen über 300 Mk. erhoben werden, während jetzt nur Beträge unter 150 Mark frei sind. Wenn die Steuer dazu beiträgt, daß die Zahl der mündlichen Verträge sich überhaupt vermindert, so wird das auch von Vortheil sein.

Ich stehe nicht an, zuzugeben, daß wir glauben, aus diesem Gesetze, wenn auch in mäßigen Grenzen, Mehreinnahmen zu erzielen. (Bewegung.) Wenn es selbst der Kunst des Reichstags gelingen sollte, die Einnahmen dort zu erhöhen, ohne neue Einnahmen zu bewilligen, und im Etat augenblicklich eine Balance herzustellen, so ist doch damit das Staatsbedürfnis auf die

Dauer nicht gedeckt. Ich bitte um eine wohlwollende Prüfung (Weifall.)

Abg. Klasing (konf. Rechtsanw.): Fast unbemerkt ist in die Vorlage hineingeschoben die Anzeigepflicht der Rechtsanwälte über Bezahlung und Höhe des Urkunden-Stempels. Das ist eine außerordentliche Belastung der Rechtsanwälte und des Publikums. Dem Anwalt wird dadurch eine gewisse Verpflichtung zur Denunziation zugewiesen, wodurch das Vertrauensverhältnis zwischen ihm und seinen Klienten leiden muß. Die Erhöhung des Cessionstempels, des Urkundenstempels, des Erbschaftstempels, des Stempels auf Gesellschafts-, Mieths- und Kaufverträge zc. — das Alles bedeutet große Erschwerungen gegenüber dem bisherigen Zustand. Der Miethstempel ist uns besonders bedenklich. Es handelt sich hier um eine ganz enorme Mehrbelastung der Miether, und hier scheint mir der Angelpunkt der ganzen Vorlage zu sein, und es werden sehr ausführliche Angaben uns in der Kommission darüber gemacht werden müssen. Die kleinere Erleichterung, daß die Stempelpflicht in Zukunft nicht schon bei 150 Mk., sondern bei 300 Mk. beginnt, kommt hiergegen gar nicht in Betracht. Eine der Positionen, die zuerst aus der Vorlage entfernt werden müßte, wenn es sich herausstellen sollte, daß das Gesetz größere Mehrerträge bringen würde, ist der Stempel auf Lieferungsverträge, der eine außerordentliche Belastung und Veräufertigung der Interessenten, namentlich ein Aufsichtrecht der Behörden und ein Eindringen in die Privatverhältnisse enthält. (Sehr richtig!) Zu sehr großen Bedenken giebt uns auch der Versicherungstempel Anlaß. (Weifall.)

Abg. Richter (fr. Vp.): Ich sage dem Finanzminister meinen aufrichtigsten Glückwunsch für seinen Gedanken, die Eitelkeit zu bekämpfen. Nur bedauere ich, daß er nur mit einer Schüchternheit und Zartheit vorgegangen ist, die ihm doch sonst bei seinen neuen Steuerprojekten nicht eigen ist. Die Herren, denen eine Standerhöhung zu Theil wird, machen sich jetzt doch wenigstens um den preussischen Staat verdient (Heiterkeit.) In Württemberg kostet die Erneuerung zum Fürsten 20000 Mark, und in dem großen Preußen soll das nur 3000 Mark werth sein! (Heiterkeit.) Man sollte auch die obersten Hofchargen besteuern, und ferner überhaupt jeden Titel, mit dem nicht zugleich ein Amt verbunden ist. Ein Geheimrath kommerzienrath könnte eine gehörige Taxe bezahlen; solch einen Vorkursfürsten würde ich gleich taxiren zwei anderen Fürsten. (Große Heiterkeit.) Ich würde jeden Geheimrath besteuern, den Geheimen Kanzleirath am niedrigsten, den Geheimen Oberregierungsrath am höchsten. Nicht die Minister, denn Ehre, wenn Ehre gebührt (Heiterkeit), aber jede lebenslängliche Exzellenz. Und weshalb sollen nicht auch die Ordensverleihungen besteuert werden? (Sehr richtig! links, Zwischen rechts.) So ein Ritter v. p. Klingt doch anders als ein gewöhnlicher Rath. Den ersten Orden würde ich niedriger besteuern, die anderen aber höher; wo erst ein Adler sich niedergelassen hat, folgen die anderen nach.

Was die Jagdscheine anbetrifft scheint die Absicht dahin zu gehen, erst mal die 5 Mk. einzuführen als Zuschlag für den Staat und dann noch mehr als jetzt 3 Mk. für die Kreise. Der Vorredner, daß durch zwölf Jagdscheine der Wildstand vermindert wird, steht die größere Befürchtung gegenüber, daß eine Vertheuerung der Jagdscheine zu einer Vermehrung des Wildstandes beiträgt. (Widerpruch rechts.) Die Bauern urtheilen darüber anders als die Jäger. In welchen Widersprüchen bewegt sich der Gesetzgeber? Nach einem Bericht aus der Gemeindefiskalmission wird ein Gesetz vorbereitet zur Unterstüßung der Naturalverpflegung für wandernde Arbeiter. Da sollen die Kreise zur Errichtung solcher Stationen gezwungen werden, und der Staat will eine Million Zuschuß dafür geben, und hier entzieht man ihnen eine Einnahme, die ganz natürlich den Kreisen zufließt.

Ueber die gegenwärtige Finanzlage mag man denken, wie man will, diese Stempelsteuern sollen dauernd eingeführt werden; sie bleiben auch, wenn die Finanzlage sich günstiger gestaltet hat. Wir haben keine qualifizierte Einkommensteuer. Wir sind also gar nicht in der Lage, dann Nachlässe herbeizuführen.

Der Miethstempel ist mit Recht als Miethsteuer bezeichnet. Ja, die hier eingeführte Miethsteuer würde noch viel schlechter sein, als die jetzt abgeschaffte Berliner Miethsteuer, denn der Miethstempel trifft auch den Vermieter und den Chambregarnisten. Was macht das für Kontrollen und Verlastigungen nöthig! Finanziell schätze ich die Einnahmen allein für Berlin auf 200000 Mark. Man zwingt die Vermieter einfach, Aufzeichnungen über alle Miethsverträge, auch über die mündlichen, zu machen. Auch der Stempel für Versicherungen dürfte sehr bedeutende Mehreinnahmen geben. Ich würde eher eine Steuer einführen für solche, die nicht versichern. Die Lebensversicherung zu besteuern, ist kein richtiger, sozialpolitischer Grund. Das Eindringen in die Privatverhältnisse wird durch dieses Gesetz in einer nahezu unerträglichen Weise gestattet. (Sehr richtig! links.) Man darf sich über die Stimmung in Lande über die Deklarationspflicht nicht täuschen! Die Leute lassen sich lieber ruhig zu hoch besteuern, um sich gegen das Eindringen in ihre Privatverhältnisse zu erwehren. Einzelnes in der Vorlage ist ja recht gut, aber gerade das wirtschaftlich Wichtigste ist unannehmbar, wenn man nicht viele Kreise schädigen will.

Abg. von Puttkamer-Ohsan (konf.): Im Beginn seiner Rede schwelgte Herr Richter förmlich in Ironie. Für mich liegt keine Veranlassung vor, darauf einzugehen. Er sollte doch etwas vorfichtiger sein, er kann ja nicht wissen, ob er nicht selbst einmal einen Titel erhält (Heiterkeit). Eine Neuordnung des preussischen Stempelwesens ist notwendig, und wir wollen dabei, soweit thunlich, gern mitwirken. Wir haben aber alle Veranlassung zu prüfen, ob der Entwurf nicht Belastigungen und Erschwerungen des Verkehrs mit sich bringt. Ueber die muthmaßlichen Einnahmen aus der Stempelsteuer erfahren wir nichts. Der Phantastie ist ein großer Spielraum gelassen, und es ist möglich, daß der Entrüstungsummel, den Herr Richter und seine Freunde so ausgezeichnet zu arrangiren verstehen, durch die Presse noch angeregt wird. Ob wir die vorgeschlagenen Steuererlässe bei den Verkehrssteuern billigen können, werden wir von Fall zu Fall prüfen müssen. Diese Prüfung kann sachgemäß nur in der Kommission erfolgen.

Nach 4 Uhr wird die Verathung auf Mittwoch vertagt.

Anschau.

Der Reichstag und der Landtag sind — hauptsächlich wohl infolge der großen landwirtschaftlichen Versammlungen, die gegenwärtig in Berlin tagen — außerordentlich schwach besucht. Bei der Erörterung über die Versicherungsgesetze im Reichstage waren kaum 40 Abgeordnete anwesend. Heute (Mittwoch) steht der Feinnotenrat des Centrums auf der Tagesordnung zur dritten Verathung!

Die in der letzten Reichstagsitzung von zwei sozialdemokratischen Abgeordneten zur Schau getragene Geringschätzung der Leistungen der staatlichen Arbeiterversicherungsanstalten erfährt durch den am gleichen Tage erschienenen Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes eine gründliche Beleuchtung. Es ergibt sich da, daß bei der Unfallversicherung im Jahre 1894 rund 8079600 Mark an Verletzte, sowie an Angehörige Getödteter und Verlester gezahlt worden sind. Die bekanntlich von den Arbeitgeber allein bestrittenen Kosten der Unfallversicherung betragen in diesem einen Jahre über 60 Millionen Mark und seit Einführung dieser Zwangsversicherung gegen 350 Millionen Mark, eine Summe, deren Ersparniß die Industrie des Auslandes vor ihrer deutschen Mitbewerberin voraus hat. Alters- und Invalidenrenten sind im verfloßenen Jahre an rund 295200 Personen in der Gesamthöhe von 34,4 Millionen Mark bezahlt und zwar an Altersrenten 24,4 Millionen Mark, an Invalidenrenten 10 Millionen Mark. Seit Bestehen der Invaliditäts- und Altersversicherung sind 343467 Renten zugesprochen worden, darunter 101603 Invalidenrenten.

Ein großer Theil der in der General-Versammlung des Bundes der Landwirthe anwesenden Bundesmitglieder vereinigte sich im weiteren Verlauf des Abends zu einem Festessen in Kellers Sälen. Herr v. Böck, der auch hier der Versammlung präsidirte, brachte den Kaisertoast aus. Der zweite Vorsitzende des Bundes, Herr Dr. Böfcke, sprach von der erfreulichen Thatsache, daß mehr und mehr die Einigkeit der deutschen Landwirthe in Ost und West, in Nord und Süd zu erhebender Erscheinung komme, daß heute schon die Bauern aus Preußen und Bayern, vom Strand der Oder und der Elbe, wie von den Ufern des Rheins geistig Schulter an Schulter stehen. Daß dieses Bewußtsein der Einheit der Interessen, der Nothwendigkeit des einigen Zusammenstehens uns stets erhalten bleiben möge, darauf erhob er sein Glas, und jubelnder Beifall der Festtheilnehmer zeigte, wie sehr er allen aus der Seele gesprochen.

Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ mahnt die Leitung des Bundes der Landwirthe zu bedenken, daß mit dem Wachsthum der Macht auch ein Wachsen der Pflicht Hand in Hand gehen müsse. Das Zusammenbringen einer großen Macht sei an sich noch kein Beweis für die Güte der Ziele und der zum Sammeln von Anhängern verwandten Methode; zweifelhaft, agitatorische und demagogische Mittel seien ihres Erfolges auf dem Gebiete dieser Aufgabe vielleicht noch gewisser, als gute. Aber die Führer des Bundes der Landwirthe werden ja wohl fühlen, daß sie für die Bahnen, in denen sich ihre Schöpfung in dieser an Gährungsstoffen und schmeichlerischen Verjüngungen reichen Zeit weiter entwickeln wird, eine schwere Verantwortung vor dem Vaterlande und vor der Geschichte tragen.

In dem Mahnungs-Artikel heißt es dann weiter:

Der Bund der Landwirthe übt sein Recht und erfüllt seine Pflicht, wenn er auf Uebelstände, unter denen die Landwirtschaft leidet, hinweist und Mittel und Wege, wie nach seiner Meinung die Nothlage der Landwirtschaft am Besten behoben werden kann, an die Hand giebt. Das Regieren aber, die Berücksichtigung aller Gesichtspunkte, auch derer von hochbedeutenden anderen Interessen, als der von der Landwirtschaft aufgestellten, und das Fällen der Entscheidung, das sich u. a. in dem Abschluß von Verträgen vollzieht, ist Sache des von berufenen Dienern berathenen Kaisers.

Die „Kreuzzeitung“ macht zum ersten Male — und wie sie betont in völliger Uebereinstimmung mit dem Grafen von Kanitz-Podangen — den Versuch, nachzuweisen, inwieweit der Antrag Kanitz auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr mit dem jetzigen internationalen Rechtszustande (in dem sich Deutschland durch die auf noch ein Jahrzehnt abgeschlossenen Handelsverträge befindet) vereinbar gemacht werden könne. Es heißt in der „Kreuzzeitung“:

Es muß ein Weg gefunden werden, den Antrag Kanitz für die Regierungen der uns vertragmäßig verbundenen Staaten Oesterreich-Ungarn und Rußland materiell annehmbar zu machen, dann wird man auch dort über etwaige formelle Bedenken gern hinwegsehen. Wir fragen: welchen Nutzen haben Oesterreich-Ungarn und Rußland (nur diese beiden Vertragsstaaten) kommen hier in Betracht von dem mit Deutschland abgeschlossenen Handelsverträgen gehabt? Gar keinen! Im Gegentheil, die Getreideausfuhr aus diesen Ländern nach Deutschland ist seit Abschluß der Verträge erheblich zurückgegangen. Rußland erstreckt in seinem Getreide und muß zusehen, wie andere Länder, die an Deutschland nicht die geringsten handelspolitischen Konzessionen gemacht haben, wie z. B. Argentinien, aus der Ermäßigung der deutschen Getreidezölle Nutzen ziehen, den deutschen Markt überschwemmen und das russische sowie das österreichische Getreide zurückdrängen. Und andererseits fragen wir: was nützt es uns Deutschen, daß wir gerade von Ländern wie Argentinien überreichlich mit Getreide versorgt werden? Ist nicht der ungäriche und der russische Weizen ebenso gut wie der argentinische? Dieser Verschiebung, wie sie sich unaufhaltsam zum Schaden Rußlands und Oesterreichs auf unserm Getreidemarkt vollzieht, steht die deutsche Regierung jetzt machtlos gegenüber, sie hat allen möglichen übereichlichen Ländern ohne Grund die Weizen



begünstigung gewährt und ist nun außer Stande, die wünschenswerten Hoffnungen zu erfüllen, welche Oesterreich und Rußland auf die Handelsverträge gesetzt hatten. Der Antrag Kanitz soll nun — und dies sprechen wir in völliger Uebereinstimmung mit dem Antragsteller aus — der deutschen Regierung die Befugnis geben, dieses Mißverhältnis auszugleichen. Wird der Einkauf des für unsern Konsum benötigten ausländischen Getreides in die Hand einer Reichsbehörde gelegt, so kann dieselbe das Getreide da kaufen, wo dies aus handelspolitischen und sonstigen Erwägungen zweckmäßig erscheint, und unsere „Vertragsstaaten“ werden dabei sicherlich kein schlechtes Geschäft machen. Alle die großen Anstrengungen, welche die russische Regierung jetzt macht, um der einheimischen Landwirtschaft zu helfen, die Getreideanfänge auf Staatskosten, die Tarifermäßigungen u. s. w., werden der russischen Landwirtschaft nicht annähernd den Vortheil gewähren wie die Verstaatlichung der deutschen Getreide-Einfuhr im Sinne des Antrags Kanitz.

Die „Kreuzzeitung“ schlägt also vor, daß Deutschland mit Oesterreich-Ungarn und Rußland unter Aufhebung des betreffenden Theils der jüngsten Handelsverträge ein neues Sonderabkommen treffen soll, wonach Deutschland unter Verstaatlichung der gesamten Getreideeinfuhr vorwiegend von diesen beiden Ländern den deutschen Getreidebedarf decken und von den übrigen getreideausführenden Ländern, insbesondere also aus den Vereinigten Staaten, aus Argentinien und Indien, so gut wie kein Getreide für den deutschen Markt kaufen würde. Nun ist es selbstverständlich, daß Rußland und Oesterreich-Ungarn sehr gerne geneigt sein werden, ein solches Sonderabkommen zu treffen, vorausgesetzt, daß Deutschland ihnen genügende Sicherheit dafür böte, daß sie beim Getreideeinkauf einseitig bevorzugt werden sollen. Es würde ihnen einen besonders kaufkräftigen Vorzugsmarkt verschaffen, für den schon beide Länder größere Gegenleistungen zu bewilligen bereit sein dürften. Aber ob dieses Sonderabkommen ausführbar ist, so lange Deutschland überhaupt noch mit anderen Staaten Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen hat, ist doch sehr die Frage. Argentinien und die Vereinigten Staaten, mit denen wir seit vielen Jahren, mit Argentinien seit dem 19. September 1857, Meistbegünstigung besitzen, würden doch in demselben Augenblick, in dem wir in irgend einer Form Rußland und Oesterreich-Ungarn das Sonderrecht der ausschließlichen oder vorwiegenden Getreideeinfuhr einräumen wollten, das Recht haben, den deutscherseits erfolgten Bruch oder die listige Umgehung des Meistbegünstigungsvertrages festzustellen, sie würden nicht zögern, die deutsche Einfuhr dorthin zu verbieten. Der deutsche Kaiser hat in seinem neulichen Vortrage den Werth der deutschen Ein- und Ausfuhr zusammen auf jährlich 8 Milliarden Mark berechnet.

Die 20. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaft-Reformer wurde am Dienstag Vormittag 10 Uhr im großen Saale des Architektenhauses zu Berlin durch den Herrn v. Mantuffel mit einer Ansprache eröffnet, in der er auf die sich mehrenden Anzeichen einer für die deutsche Landwirtschaft erfreulicheren Zukunft hinwies. Als solche Zeichen nannte Herr v. Mantuffel insbesondere die Annahme des Währungsantrages im Reichstage, die sich bessernden Ansichten des Antrages Kanitz, sowie die wiederholten wohlwollenden Aeußerungen des Kaisers, denen sich das beim Neujahrsgottesdienste in der Schlosskapelle gesprochene besondere Gebet für die Landwirtschaft anschließt. Die Rede gipfelte in einem Hoch auf den Kaiser.

Sodann gelangte man zur Tagesordnung: Die agrarpolitischen Aufgaben der Gegenwart unter Berücksichtigung der preussischen Enquete von 1894 über die Agrarfrage und der Reichsenquete über die Währungsfrage. Als Referent sprach Rittergutsbesitzer v. Knebel-Döberitz. Derselbe begründete die nachstehende Resolution, die nach kurzer Erörterung einstimmig angenommen wurde:

Die XX. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaft-Reformer beschließt:

In Erwägung 1. daß der deutsche ländliche Grundbesitz stark verjudet, in weiten Grenzen sogar überschuldet ist; 2. daß die derzeitige individualistische und kapitalistische Gesetzgebung ein weiteres Anwachsen dieser Verschuldung erzwingen muß; 3. daß die Fortdauer dieser Umstände sowohl das landwirtschaftliche Gewerbe ruinieren als auch den Grundbesitz zur Erfüllung seiner staatsrechtlich und sozialen Aufgaben unfähig machen würde; ist alsbald eine organische Reform der bezüglichen Gesetzgebung in Angriff zu nehmen.

Zusbesondere bedarf es: I. der gesetzlichen Einführung eines dem Wesen des Grundbesitzes entsprechenden, nach dem Bedürfnis der verschiedenen Bezirke individualisirten Erbrechtes — Anwartsrecht. — Grundlage: Ertragswerth; II. der allmählichen planmäßigen Entschuldung des Grundbesitzes und einer besseren Organisation des Grundbesitzes; wobei insbesondere folgende Gesichtspunkte maßgebend sein sollen: a) Unlösbarkeit der Grundschulden seitens des Gläubigers, und Amortisationszwang — (Rentenform); b) Allmähliche Zurückführung der Ueberschuldung auf eine gesetzlich festzusetzende Belastungsgrenze, welche durch schnell tilgbare Verschuldungen zu produktiven Zwecken überschritten werden darf; c) Allmähliche Ueberführung des gesamten ländlichen Grundbesitzes an öffentliche rechtliche Körperschaften (weiterer Ausbau der Grundkreditreform Friedrich des Großen). d) Ausbildung der Lebens- u. Versicherung und ihre sinngemäße Ein- führung in die Reform. e) Umfassende Organisation des Personal- und Mobilienvertrages auf gemeinschaftlichem Wege. f) Reform der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen. g) Vorsorge gegen übermäßige Parzellirung einerseits — und eine örtlich zu weitgehende Latitudinbildung andererseits behufs einer die Leistungsfähigkeit des Besitzthums sichernden, der technischen Entwicklung förderlichen und dem Staatsinteresse entsprechenden Besitz-Vertheilung. h) Soweit Selbsthilfe bezw. die Kräfte der Körperschaft (s. IIb) nicht ausreichen, hat der Staat im Interesse seiner Selbsterhaltung einzutreten. III. Neben diesen besitzrechtlichen Reformen eine Reihe auf anderen Gebieten liegende Maßregeln. Insbesondere muß hervorgehoben werden, daß das ganze obige Reformwerk undurchführbar ist, wenn nicht der Betrieb der Landwirtschaft wieder lohnend gemacht und erhalten wird, wogegen aber auch durch eine Preis- hebung der landwirtschaftlichen Produkte nur allein eine dauernde Gesundung des Grundbesitzes nicht herbeigeführt werden würde, da eine Fortdauer der in Nr. II angeführten Umstände notwendig wieder eine weitere Ueberschuldung herbeiführen müßte.

Nach einer Erholungspause ging man zur Währungsfrage über. Fabrikbesitzer Ditto Wülfig-W. Gladbach begründete seine Erklärung, welche die dringende Bitte ausspricht:

„Der Herr Reichskanzler wolle mit denselben Maßnahmen, welche geeignet sind, die Lösung der Währungsfrage auf internationalem Wege herbeizuführen, baldmöglichst vorgehen.“

Auch diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Graf v. Mirbach-Sorquitten theilte noch der Versammlung mit, daß er gar nicht daran denke, die Platte ins Korn zu werfen und gab eine Depesche aus England zur Kenntniß,

worin dortige Bimetallisten zu dem Siege im Reichstage Glück wünschen.

Der Verein zur Förderung der Moorkultur im deutschen Reich hielt am Dienstag im Friedrichshof zu Berlin seine Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Rittergutsbesitzer Pogge-Mt. Crassow. Der vom Geschäftsführer, Professor H. Grahl-Berlin, erstattete Jahresbericht beklagt den schädigenden Einfluß, den die Nothlage der Landwirtschaft auch auf die Weiterentwicklung der Moorkultur gehabt hat, nur für die Verbesserung der Moorwiesen zeige sich ein reges Interesse. Von mehreren Rednern wurde dargethan, daß im Allgemeinen die Anlage von Moordammkulturen gegenwärtig nicht lohne. Selbst die Cunrauer Dammkulturen Ruinpais, die man als maßgebend erachten könne, liefern nur noch einen Reinertrag, wenn eine ungewöhnlich gute Ernte (die den Durchschnitt der letzten fünf Jahre übersteigt) gemacht wird.

Berlin, 20. Februar.

Das Armeekorps-Berordnungsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl, worin dem großen Schmerze des Kaisers über das Hinscheiden des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, des treuen Freundes des Kaisers, Ausdruck gegeben wird. Mit dem Erzherzog sei ein ruhmreicher, auf vielen Schlachtfeldern erprobter Führer und Held, ein leuchtendes Vorbild in allen soldatischen Tugenden, ein treuer Pfleger der Waffenbrüderschaft zwischen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee dahingegangen, den wir mit Stolz zu den unsrigen zählen dürfen.

Der Kaiser bestimmt, daß sämtliche Offiziere der Armeedrei Tage, die Offiziere des 2. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 3 (Garnison Königsberg, Füsilier-Bataillon Braunsberg), dessen Chef der Erzherzog war, acht Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilzunehmen.

Der Verein Berliner Künstler hat an den Kaiser ein Daneschreiben gerichtet für die vom Kaiser erlassene Stützung des Ehrenschmucks für die Stadt Berlin in Gestalt von Standbildern, sowie für die Auszeichnung des hochverehrten Altmeisters deutscher Kunst Professor Adolf Menzel durch Verleihung des Rothen Adlerordens 1. Klasse, worin die Künstler eine Auszeichnung und eine Werthschätzung der bildenden Kunst erblicken, die sie mit lebendiger Freude erfüllt.

An den Fürsten Bismarck hat die General-Versammlung des Bundes der Landwirthe folgendes Telegramm geschickt:

„Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe sendet Euer Durchlaucht herzlichsten Dank für den durch Abgeordneten Dr. Hahn überbrachten Gruß und beantwortet diesen mit einem begeistert angebrachten Hoch auf ihren unvergeßlichen großen Kanzler.“

Der Fürst fühlt sich, wie aus Friedrichsruh geschrieben wird, zur Zeit wohl, nur etwas matt, was er auf die noch nicht völlig überwundene Nachwirkung der Kiffing-Krankheit und auf die Gemüthsbewegung zurückführt, in die ihn der Verlust seiner Gattin versetzt hat. Zeitweilig hat er mit dem alten Uebel des Gesichtschmerzes zu kämpfen, der sich namentlich bei der Aenderung des Wetters empfindlicher einstellt. Der Feier seines achtzigsten Geburtstages sieht der Fürst nicht ohne Bedauern darüber entgegen, ob es ihm möglich sein wird, den Anforderungen zu entsprechen, welche der Tag, nach den sich fortwährend steigenden Vorbereitungen zu urtheilen, an ihn stellen dürfte.

Eine ganz besondere Ehrenerweisung für den Reichskanzler zu dessen 80. Geburtstage bringen die „Münch. N. N.“ in Anregung, indem sie als würdigen Ausdruck der Dankbarkeit des deutschen Volkes vorschlagen, dem Fürsten solle von Reichswegen der Titel eines Ehrenbürger des Deutschen Reiches verliehen werden.

Zur Besichtigung der Armeekorps-Konventionfabrik und der Arbeiterkolonie in Haselhorst bei Spandau hatten sich fürzlich 36 Reichstags-Abgeordnete aller Fraktionen nach Spandau begeben, wo sie auf dem Bahnhofe im Namen des Kriegsministers durch Oberstleutnant Gaede begrüßt wurden. Unter sachmänniger Führung wurden alle Einrichtungen eingehend besichtigt und den Abgeordneten der ganze Betrieb vorgeführt. Es wurde vor ihren Augen ein Dnje geschlachtet und das Fleisch verarbeitet, bis es in der Konferenzenküche zum Versenden bereit stand. Ebenso wurde bei den Gemüsekonserven der Prozeß der Zubereitung in allen seinen Stufen vorgeführt. Nachdem hierauf auch der Klemperei, der Riffenmacherei und den Vorrathsräumen noch ein Besuch abgestattet worden war, wurde den Abgeordneten im Arbeiterheim Gelegenheit gegeben, die Fabrikate zu kosten. Das Etablissement machte auf die Reichstagsmitglieder offenbar einen sehr günstigen Eindruck; denn der Aufenthalt in der Fabrik dehnte sich weit über die programmäßig festgesetzte Zeit hinaus. In der Arbeiterkolonie Haselhorst wurden die verschiedenen Typen der Arbeiterwohnstätten, der 2-, 4- und 8 Familienhäuser, in Augenschein genommen, alle Arbeiterwohlthatsanstaltungen, das Mädchenheim u. s. w. sorgfältig besichtigt und auch die einzelnen Abtheilungen der ebenfalls im Betriebe vorgeführten Munitionsfabrik noch besucht. Auch über diese Anstalten waren die Abgeordneten des Lobes voll und selbst die Sozialdemokraten äußerten wiederholt ihre Anerkennung über diese ganze großartige Organisation, die nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch mit Rücksicht auf die Fürsorge für die Arbeiter als muster- gültig bezeichnet wurde.

Der General-Lieutenant z. D. v. Rosenberg ist in Militisch (Schlesien) nach kurzem Krankenlager im 60. Lebensjahre gestorben. Er war am 22. Juni 1835 zu Puditzsch, Kreis Trebnitz, geboren, trat am 1. Oktober 1852 als Einjährig-Freiwilliger im Garde-Schützen-Bataillon ein, kam 1853 zur Landwehr, trat am 1. August 1854 wieder im damaligen 1. Manen-Regiment ein und wurde im Oktober 1856 zum Sekonde-Lieutenant befördert. Im Januar 1890 wurde er als Kommandeur zur 4. Kavallerie-Brigade versetzt und am 22. August 1891 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General-Lieutenant zur Disposition gestellt.

Der frühere italienische Minister Giolitti, der sich bekanntlich seit Weihnachten in Charlottenburg bei seinem Schwiegerjohne, einem Ingenieur der Firma Siemens u. Halske aufhält, ist am Dienstag nach Rom abgereist, um sich dem dortigen Gerichte zur Vernehmung in dem Banca Romana-Prozeß zu stellen.

Die „Kreuzztg.“ meldet: Die Sitzung des Kriegsgeschichtlichen Ausschusses, in welcher die Angelegenheit des Zeremonienmeisters von Rohe zur Verhandlung kommen wird, findet dem Vernehmen nach diesen Donnerstag statt.

Mecklenburg. Nach einem Vortrage des Reichstags- abgeordneten Pachnick hat in Rostock eine große Versammlung in einer Erklärung eine Verfassung für Mecklenburg als Grundlage einer gesunden Fortentwicklung des Landes verlangt.

Deutsch-Ostafrika. Wie die „Times“ aus Sansibar meldet, ist in der deutsch-afrikanischen Kolonie eine Hungersnoth ausgebrochen.

England. Im Unterhause hat Schatzkanzler Harcourt am Montag die Stellung der Regierung besprochen und betont, daß die Regierung, selbst wenn alle ihre Vorlagen vom Oberhause verworfen werden sollten, nicht zurücktreten werde. Die Regierung halte sich durch Ehre und Pflicht für verpflichtet, nicht zurückzutreten, bis sie vom Unterhause verurtheilt werde.

Italien. Der Gemeinderath von Rom hat den zwischen dem Oberbürgermeister und dem deutschen Votschaffer am Sonnabend unterzeichneten Vertrag, nach welchem die Gemeinde Rom auf alle auf Grund des Verkaufsrechtes seit 40 Jahren aufrecht erhaltenen Ansprüche an den Besitz der Votschaft verzichtet und ein Stück des hinter dem Palazzo Caffarelli gelegenen Gartens Motanari gegen den im Besitz der Votschaft befindlichen Palazzetto Clementino abtritt, genehmigt.

Rußland. Der Zar hat am Montag in feierlicher Audienz den außerordentlichen chinesischen Gesandten Wang-Tschü-Tschung empfangen, der mit der Bitte um Friedensvermittlung in Petersburg eingetroffen ist.

Wie man dem „Geselligen“ schreibt, steht auf der Tagesordnung des Kongresses der „Förderer des russischen Wasserverkehrs“ u. A. auch ein Antrag über Flußhären an der Weichsel. In allen bedeutenden Orten des Stromes will die russische Regierung Häfen errichten zur Behebung und Erleichterung des Handels. Der neue Verkehrsminister ist von der Nothwendigkeit einer baldigen Regulirung der Weichsel, des Dons und Dnieprs überzeugt, so daß wohl endlich eine planmäßige Regulirung des Stromes in Angriff genommen werden wird.

China - Japan - Korea. Das von der japanischen Regierung zur Verfügung gestellte Schiff „Kangchi“ ist am Montag mit den Leichen des chinesischen Admirals Ting und der Kapitäne Liu, Tschang und Yang in Tschifu eingetroffen. Von den Japanern wurden den Leichen die vollen Ehrenbezeugungen erwiesen. Yang, der Kapitän des Admiralschiffes, hatte sich in dem Augenblick getödtet, als die Japaner sich seinem Schiffe näherten.

### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 20. Februar.

Die Weichsel ist heute hier auf 2,96 Meter gestiegen.

Herr Oberpräsident v. Goplner hat sich heute mit dem Strombauinspektor Herrn Kozlowski zur Besichtigung der Eisbrecharbeiten nach Dirschau begeben.

Die Eisbrecher Ossa, Montana und Weichsel brechen an der neugebildeten Eisdecke weiter und sind gestern Vormittag bis zum Danziger Haupt vorgebrungen. Das Eis steht stromauf bis zum Dorfe Kriebau.

Die Eisdecke auf der Weichsel, z. B. bei Ottlotzschin, ist so stark, daß die schwersten Fuhrwerke sie passieren können. Infolge des starken Eises befürchten die dortigen Niederungsbewohner zum Frühjahr eine große Ueberschwemmung. Es werden schon die nöthigen Vorkehrungen zur möglichsten Abwendung der Gefahr getroffen.

Entgleisungen, Radreifen- und Schienenbrüche sind in den letzten beiden Tagen auf den Strecken der Ostbahn nichts Seltenes gewesen.

Am 18. Februar hätte dem nach Berlin gehenden Nachtschnellzug bei der Station Schlobitten durch einen Schienenbruch leicht ein Unfall zustofen können; nachdem der Zug die gefährliche Stelle glücklich passiert hatte, wurden die schadhaften Schienen sofort ausgetauscht. Am selben Tage blieb der Vormittagszug auf der Strecke Schneidmühl-Könitz zwischen Schneidmühl und Jirchau infolge eines Achsenbruchs liegen und traf erst, nachdem den beiden Lokomotiven des Zuges von Könitz eine weitere Maschine zur Unterstützung geschickt war, in Könitz mit großer Verspätung ein.

Unangenehme Verspätungen — der Postsendung — traten, wie bereits mitgetheilt, am 19. durch Entgleisung eines Waggons in dem von Berlin kommenden Vormittagszuge ein. Der Unfall passirte auch dem von Berlin kommenden Harmoniafrühzuge. Auf der Strecke Müncheberg-Trebnitz erlitt der im Zuge befindliche Durchgangswagen Schneidemühl-Alexandrow einen Radreifenbruch und kam dadurch aus dem Geleise. Der Zug kam sofort zum Stehen. Nachdem der Wagen eingeseht war, ging der Zug nach Müncheberg zurück und der schadhafte Wagen wurde ausgehakt, worauf der Zug mit zwei Stunden Verspätung dort abfuhr. In Kreuz mußte der Küchenwagen ausgehakt werden, welcher wegen heißer Achse in Brand gerathen war. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

Den Verhandlungen des Westpreussischen Provinzial-Landtages wird wahrscheinlich eine Kommission des Herrn Ministers für Landwirtschaft beizuwohnen, und zwar besonders den Beratungen über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer.

Vor etwa 8 Wochen erschien auf dem hiesigen Polizeibureau ein Mann, der unter Einreidung von auf den Namen G. lautenden Legitimationspapieren um seine Aufnahme in das hiesige Krankehaus bat, da er an einem starken Halsleiden erkrankt sei. Diefem Wunsche wurde auch stattgegeben. Jetzt hat es sich nun als gewiß herausgestellt, daß die Legitimationspapiere widerrechtlich in den Besitz des Mannes gekommen sind. Er wurde daraufhin vernommen und gab an, er habe die Papiere gefunden. Da er aber in seinen Aussagen wiederholt auf groben Lügen ertappt wurde, und auch jede Auskunft über seine Person verweigerte, ist er in festeren Gewahrsam gebracht worden. Die Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

Mit einem Symphonie-Konzert trat gestern Abend Herr Kapellmeister Kluge mit der Kapelle des 141. Infanterie-Regiments zum ersten Male vor die Öffentlichkeit, leider in Folge der Konkurrenz der Oper nur vor einem kleinen Häuflein von Zuhörern. Herr Kluge hat die Kapelle auf eine Höhe gebracht, daß sie sich an die Aufführung eines an Schwierigkeiten so reichen Werkes, wie Beethovens majestätische „Eroica“, wagen durfte und einen vollen Erfolg erzielte, wofür ihr die aufrichtigste Anerkennung und lebhafter Beifall zu Theil wurden. Die gute Schulung des Streicherchores insbesondere fiel angenehm auf, und auch die Spieler der übrigen Instrumente verdienen volles Lob. Alle folgten der Interpretation ihres Dirigenten mit Verständnis und gehorhten dem anfeuernden und mächtigen Taktstok mit tadelloser Sorgsamkeit. Außer der Symphonie spielte die Kapelle die Ouvertüren „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn und „Euryanthe“ von Weber und die Phantasie aus Meyerbeers „Propheet“ von Weiprecht. Das Streichquartett erwarb sich durch die höchst saubere Wiedergabe der Rocooco-Serenade von Meyer-Heilmund mit ihren zierlichen Pizzicati großen Beifall, und Herr Lampe erwies sich in der Romane von Franchomme, die er auswendig vortrug, als Cellist von beachtenswerthen Fähigkeiten. Der Gesammtersfolg des Konzertes war also recht gut.

[Stadttheater.] Mailart's komisch-romantische Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ ist hier schon lang



nicht gegeben worden und ist daher wenig bekannt. Um so dankbarer müssen wir der Direktion sein, daß sie dieses große und musikalisch wertvolle Werk auf den Spielplan gesetzt und am Dienstag in recht gelungener Weise zur Aufführung gebracht hat. Frau v. Dederkollpe sang die Georgette, die Frau des Pächters Ljuba und erhielt gleich nach dem Entree des ersten Aktes, sowie namentlich in dem allerliebsten Glöckchenduett mit dem Dragoner-Brigadier Delamy rauschenden und wohlverdienten Beifall. Den Delamy spielte Herr Starla sehr feinsinnig und war vortrefflich bei Stimme. Das von ihm eingelegte Lied gelang ihm besonders gut. Herr Anthes übernahm die Sylvain durch große Kraft in der Höhe und Prof. Endrich war eine anmuthige Gegenpart in Rose Friquet. Ihr „Ich bin hübsch“ im zweiten Akt war eine musikalisch ganz hervorragende Leistung. Die Chöre leisteten wie gewöhnlich gutes. Von besonderer Wirkung war der Chor der stehenden Cantorinnen am Schlusse des zweiten Aktes. Eine Wiederholung der hübschen Oper kann besserem Besuch empfohlen werden, als ihn die Erstaufführung leider hatte.

Der Staatsanwalt Heß in Danzig ist an das Oberlandesgericht Marienwerder versetzt.

**Danzig, 19. Februar.** Auf Bitte des Vorstandes des evangelischen Kirchbau-Vereins zu Langfuhr hat die Kaiserin das Protektorat über den Bau einer evangelischen Kirche in Langfuhr übernommen. Durch die Förderung der Kirchbau-Vereine, über welche in den beteiligten Kreisen große Freude herrscht, ist das geplante Unternehmen um einen sehr bedeutenden Schritt seiner Verwirklichung näher gerückt.

**Danzig, 19. Februar.** Unsere städtische Feuerwehrröhre in nächster Zeit eine zweite Gas-(Kohlenäure-) Spritze, da die erste sich vorzüglich bewährt hat. Die Kosten betragen 1000 Mark.

**Danzig, 20. Februar.** Die Angelegenheit betr. die Errichtung eines Freihafen-Bezirks, liegt gegenwärtig dem Bundsrath vor. Es sind inzwischen mancherlei Erwägungen geltend gemacht worden, welche der Verwirklichung des Projekts nicht unerhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellen. Für mancherlei Produkte, so z. B. für Steinkohlen, wird man kaum jemals den Freihafen freigeben können, und da dürfte bei einem Schiffe mit verschiedener Ladung die alsdann erforderliche Ladung an verschiedenen Stellen doch einen Aufwand an Zeit und Kosten beanspruchen, der den zu erwartenden Nutzen teilweise aufheben würde. Sämtliche hiesigen Behörden und Interessenten haben sich übrigens sehr günstig über das Projekt ausgesprochen.

Einem größeren Jagdausflug in See unternahmen heute Vormittag eine Anzahl Offiziere der hiesigen Garnison auf dem Dampfer „Poenitz“. Die Jagd galt hauptsächlich den jetzt in der Danziger Bucht wieder in größerer Zahl erscheinenden Seevögeln, die allerdings sehr schwer erlegbar sind. Die Jagd war denn auch in dieser Beziehung erfolglos, dagegen war die Jagd auf wilde Enten und Möven von bestem Erfolg.

Seine Söhne dürfte vielleicht noch ein Mord finden, der vor 12 Jahren an einem Bühnenwärtler in Bohnjack verübt worden ist. Bei einer Meinungsabhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht im vorigen Jahre wurden die beiden Brüder Reische aus Bohnjack zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe sie gegenwärtig verbüßen. Schon während der damaligen Untersuchung, besonders aber nach der Verurtheilung, kamen Dinge zur Sprache, welche darauf schließen ließen, daß die beiden Brüder mit jenem Morde in Verbindung ständen; es scheint, als ob die jetzigen Jünger bisher aus Furcht vor dem gewaltthätigen Brüderpaar geschwiegen haben. Inzwischen haben sich die Verdachtsgründe derart gehäuft, daß, wie verlautet, die Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung gegen die beiden Brüder K. eingeleitet hat.

**Danzig, 19. Februar.** In der heutigen Stadtvorordneten-Sitzung wurde das Anfangsgeld für den an Stelle des zum Bürgermeister gewählten Herrn Franke anzustellenden Stadtrath auf 5100 Mk. festgesetzt. Es fand dann die erste Lesung beschließender Etats statt. Der Schuletat schließt in Einnahme mit 278400 Mk., in Ausgabe mit 869750 Mk.; außerdem sind zu Schulbauten 49900 Mk. an laufenden und 142000 Mk. an einmaligen Ausgaben und für die gewerblichen Fortbildungsschulen 336000 Mk. erforderlich, und dazu treten noch die Zuschüsse der Stadt für die Pensionen, Wittwen- und Waisengelder, Versicherungen und der Anteil, den die Verwaltung der Schulen an den allgemeinen Kosten der Verwaltung hat. Diese Ausgaben in anderen Etats stellen sich auf 571000 Mk., so daß die Ausgaben für das Schulwesen sich im Etat 1895/96 auf 1639750 Mk. belaufen werden. Der Etat der allgemeinen Armenverwaltung erfordert an Ausgaben 354452 Mk., denen Einnahmen in der Höhe von 54023 Mk. gegenüber stehen.

**Danzig, 20. Februar.** Der Kontreadmiral Bendemann traf heute zur Inspektion des Torpedowesens auf der hiesigen Werft ein.

**Thorn, 19. Februar.** Der von etwa 70 Herren besuchte polnische Landwirtschaftstag wurde heute von Herrn v. Stascki-Thorn eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Herr v. Kalkstein-Plaszkow, zum Stellvertreter Herr v. Dzianowski-Miradowo gewählt. Den Vortrag über das Thema „Wie hat sich der Landwirth in der heutigen kritischen Zeit einzurichten?“ hielt Herr Dr. Brodnicki aus Koluda, Kreis Inowrazlaw. Er hielt an den Forderungen der Agrarier fest; in der umfangreichen Erörterung traten aber auch entgegengesetzte Ansichten zu Tage. Es wurde schließlich eine Erklärung, welche die Staatshilfe als notwendig bezeichnet, angenommen. Ferner wurden Vorträge gehalten über Frühgeburten bei Kühen, das epidemische Sterben der Kälber und Schweinepest, wobei der Hauptnachdruck auf Desinfektion gelegt wurde. Dem Bericht, welchen der Vorsitzende des Koppernikus-Vereins heute am Geburtstage des großen Thorner Sohnes im Verein erstattete, entnehmen wir folgendes: Gestorben ist ein Mitglied; neu eingetretene sind 11 Herren, so daß die Mitgliederzahl 66 beträgt. Der Verein tritt mit einem Haarvermögen von 2855 Mk. in das neue Vereinsjahr. Die Bibliothek stieg von 1000 auf 1525 Bände. Für dieses Jahr sind 500 Mk. für die Bibliothek bewilligt. Der Stipendienfonds beträgt 3118 Mk. Aus der Jungfrauenstiftung des Vereins erhielten 10 junge Mädchen Stipendien; 4 je 100 Mk., 4 je 50 Mk. und 2 je 45 Mk. Die Stiftung verfügt über ein Vermögen von 6000 Mk. Den Festvortrag hielt Herr Kreisphysikus Dr. Rodke über „Infektion, Immunität und Serumtherapie.“ — In der heutigen Sitzung der Handelskammer wurde der Vorsitzende zum Delegirten des deutschen Handelstages gewählt.

**Schwes, Neuenburger Niederung, 19. Februar.** In der gestrigen Deichkommission wurden die neu bezw. wieder-gewählten Deichpräsidenten Gustav Werner-Neu Marjan, H. Rosenfeldt-Kennhuben, B. Kapper-Montan, Karpiński-Groß-Kommorst und Detlaf-Treul durch den Deichhauptmann eingeführt und verpflichtet, ebenso der zum Deichgeschworenen des IV. Deichreviers gewählte Besitzer Albert Lastowski aus Neufahr-Treul. Dann wurde die Jahresrechnung für 1894 vorgelegt, und der Etat für 1895 in Einnahme und Ausgabe auf 45010,46 Mk. festgestellt. An Deichbeiträgen sind 10 Mk. pro Normalhektar auszuführen, welche in 5 Raten zu 2 Mk. in den Monaten März, April, Juni, Juli und September erhoben werden sollen. Die Naturalleistungen zur Deichverteidigung sollen in diesem Frühjahr noch nach dem bisherigen Katalog erfolgen, da die Neubewertung bis zum Eintritt des Eisganges nicht mehr gut ausführbar ist. Dem früheren Deichhauptmann Herrn Wolpert zu Gr. Rubin wurde eine Entschädigung für vermehrte Dienst-reise während des Schleusenbaues im Betrage von 500 Mark bewilligt; ferner Herrn Besitzer C. Franz Jun.-Brattwin für Ueberlassung der Baustelle seiner abgebrannten Installe an den Deichverband eine Entschädigung von 400 Mk.

**Aus dem Kreise Städt., 18. Februar.** Gestern wurde in Karczin der seit 20 Jahren im Postdienste stehende Landbriefträger J. L. L. verhaftet, weil er im dringenden Verdachte steht, amtliche Gelder unterschlagen und die Quittungen auf den Postanweisungen gefälscht zu haben.

**Elbing, 20. Februar.** Sparrassengeldern verhaftet worden.

**Insterburg, 19. Februar.** Ein größliches Unglück trat sich gestern Abend auf der Strecke Lud.-Insterburg zu. Der Besitzer St. von Abbas Insterburg fuhr nach seiner Besichtigung und hatte sich den Arbeiter Friedrich Zimm mitgenommen, der bei ihm einige Tage arbeiten sollte. Erst als er das Schienen-gelände passirt hatte, will er bemerkt haben, daß Zimm von dem Schlitzen verschwinden war. Er wendete um, um den Z. zu suchen und fand ihn auf dem Schienengelände als schrecklich verstümmelte Leiche. Zimm muß, als der Schlitzen das Geleise passirte, herabgefallen sein, der gleich darauf heranbrausende Zug überfuhr ihn und tödtete ihn auf der Stelle.

**Allenstein, 19. Februar.** Der landwirtschaftliche Verein kleiner Besitzer hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Die diesjährige landwirtschaftliche Ausstellung für die Kreise Allenstein, Osterode, Heilsberg und Hirschfeld am 22. Mai in Kössel statt. Zu Deputirten für die Vorbereitung zu dieser Ausstellung wurde Herr Herrmann-Schönbrück gewählt.

**Lyd., 18. Februar.** Heute fand hier eine Versammlung der Konservativen statt, die von dem Landrath v. d. Gröben geleitet wurde. Der Kandidat der Konservativen für den Reichstagswahlkreis Lyd.-Ostpr.-Johannisburg, Oberpräsident Graf zu Stolberg, legte in längerer Rede sein Programm dar, nach welchem er die Handelsverträge als schadenbringend für die Landwirtschaft und die jetzige Eisenbahntarifpolitik als ganz besonders nachtheilig für die ostpreussische Landwirtschaft bezeichnete. Ferner sagte er dem Antrag Städt. betr. den Verkauf ausländischen Getreides und Verkauf desselben zu Mindestpreisen, seine Unterstützung zu, auch erklärte er, daß die Goldwährung geändert werden und der Silberpreis gehoben werden müsse.

**Rastenburg, 19. Februar.** Eine abenteuerliche Geschichte hat sich in unserer Stadt zugetragen. Zwei Schulmädchen im Alter von 13 und 14 Jahren, die eine die Tochter eines Kaufmanns, die andere die Tochter eines Handwerksmeisters, sind seit dem 17. d. Mts. Abends verschwunden. Am genannten Tage spielten sie mit zwei bekannten Mädchen bis gegen 7 Uhr Abends, dann verließen sie plötzlich ihre Gefährtinnen und gingen zur Bahn, lösten sich dort Zehrenten nach Berlin und reisten in die Ferne. Die Eltern des ersten Mädchens bemerkten bald, daß ihnen aus der Adressenliste gegen 220 Mark verschwunden waren. In furchtbarer Unruhe ließen die unglücklichen Eltern von Nachbar zu Nachbar; alles blieb fruchtlos. Inzwischen war der Vater des andern Mädchens, welcher, da seine Tochter öfters geküßert hatte, sie werde bald nach Berlin reisen und die Welt kennen lernen, wohl ahnte, wohin sein wohlgerathenes Töchterchen geschickt ist, zur Bahn gegangen und hatte erfahren, daß die Mädchen abgereist waren. Die Eltern sandten sofort Depeschen nach Schneidemühl und Berlin, leider ohne Erfolg. Heute reisten die Väter den jugendlichen Ausreißerinnen nach.

**Memel, 19. Februar.** Ueber den in Posingen verübten Doppelmord (vergl. unter Memel im 2. Blatt) ist bis jetzt Nachforschendes ermittelt. Der That dringend verdächtig sind der Losmann Christof Greitschus aus Posingen, ein Schwager der Ermordeten, und die Wittiger Greitschus'schen Eheleute von dort, ihre Schwiegereltern. Urte Greitschus scheint Nachts in ihrer Wohnung von den Thätern überfallen worden zu sein. Es gelang ihr jedenfalls zu fliehen, denn es sind von ihrer Wohnung wegführende Spuren ermittelt worden. Aus diesen Spuren ist ersichtlich, daß sie auf Strampfen gelaufen ist. Außerdem führte aber auch eine Holzschuhspur in derselben Richtung vom Hause der Ermordeten ab, welche jedenfalls die des Mörders gewesen ist. In den Holzschuhen des Gustav Greitschus sind nun Blutspuren entdeckt und eine genaue Vergleichung der Spur mit den Schuhen des G. hat ergeben, daß diese genau in die Spur hineinpaßten. In den Kleidern des Wittigers Greitschus sind bei seiner Festnahme gleichfalls Blutspuren bemerkt worden. Der Mord an dem 7jährigen im Brunnen gefundenen Kinde ist jedenfalls aus Furcht vor Entdeckung ausgeführt worden. Das Kind war wohl erwacht und hatte die Thäter erkannt, und mußte infolge dessen aus der Welt geschafft werden. Die ganze That soll ein Macheakt sein. Die festgenommenen Thäter hatten sich verschiedener Diebstähle schuldig gemacht, waren auch dafür bestraft worden und hatten die Ermordeten im Verdacht, daß sie die Veräter in ihrer strafbaren Handlungen geholfen sei. Kurz vor der Mordthat hat Frau Urte Greitschus zu verschiedenen Personen in ängstlicher Weise den Verdacht geäußert, daß sie von den Beschuldigten umgebracht werden würde.

**Posen, 19. Februar.** Durch Beschluß des Provinzialaussschusses ist nach langen Verhandlungen namentlich die Errichtung der Feuerwehrl-Anstalt für die Provinz Posen genehmigt worden. Diese soll an Feuerwehrmänner bezu. deren Hinterbliebenen bei Unfällen im Feuerlösch- und Rettungsdienste Unterprüfungen und Entschädigungen gewähren.

### Verschiedenes.

Der Ringkämpfer Karl Abs, dessen schwere Erkrankung wir kürzlich berichteten, ist am letzten Montag in Hamburg seinen Leiden erlegen.

Während des Gottesdienstes ist am letzten Dienstag in Zarnowitz (Galizien) in der Kirche der alterthümliche Altar eingestürzt. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Eine Frau verlor vor Schreck die Sprache.

[Unglück auf dem Eise.] Beim Schlitzenfahren sind neulich in der Nähe von Moskau 30 Gynastien verunglückt; es heißt, daß kein einziger von den Verunglückten gerettet werden konnte. Die Leichen sind bis jetzt nicht gefunden worden.

### Neuestes. (Z. 2.)

**Berlin, 20. Februar. [Reichstag.]** Das Ausnahmengesetz in dritter Lesung den Antrag auf Aufhebung des Besetzungsgesetzes gegen die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen an. Das Centrum begründete die Annahme des Antrags mit lebhaftem Beifall. (Nun wird es vom Bundesrath abhängen, ob das Besetzungs-gesetz von 1872 aufgehoben wird. Einem früheren Reichstagsbeschlusse auf Aufhebung jenes Gesetzes hatte der Bundesrath erfreulicher Weise nicht zugestimmt. D. Ned.)

Es folgte die zweite Berathung des Antrages Pachnicks betreffend Volksvertretung in den Bundesstaaten. Bundesbevollmächtigter von Preußen erklärte, man solle die mecklenburgischen Verfassungsangelegenheiten den Mecklenburgern selbst überlassen. Die Mecklenburger seien durchaus zufrieden. Ein Eingriff des Reiches wäre widerrechtlich. Abg. Richter betonte die Unzulässigkeit des Reiches; der Anfall der Wahlen in Mecklenburg und die kürzlich stattgehabte Moskauer Versammlung beweisen, daß die Mecklenburger keineswegs alle zufrieden seien. Redner verweist auf die große Auswanderung aus Mecklenburg und die Unklarheit der Finanzen in Mecklenburg-Strelitz. Angriffe des Reiches gegen die Abgeordneten von Bucht, Raut

und Frege, werden von der Linken häufig mit stürmischer Geisteskraft, von der Rechten mit lebhaften Protesten begleitet. Richter bemerkt u. A.: Die Großherzogthümer Mecklenburg wären längst ausgestorben, wenn es dort nicht so viele uneheliche Kinder gäbe.

Abg. von Buchka (kons.) protestirt gegen die uneheliche Form der Richter'schen Kritik Mecklenburgischer Zustände, und sagt dann, es bestehe keinerlei Nothwendigkeit, gegen Mecklenburg vorzugehen. Die Finanz-wirtschaft Mecklenburgs sei so gut wie nur irgendetwas. Die alte ständische Verfassung habe sich noch nicht überlebt. Redner schließt, so wie er, denke das Mecklenburgische Volk. (Beifall rechts.)

Abg. Pachnicks (fr. Volksp.) meint, der Antrag werde ja infolge der Haltung des Centrums abgelehnt werden. Vielleicht komme aber noch in diesem Jahre in Mecklenburg selbst eine Bewegung zu Gunsten der Verfassung zu Stande. Abg. v. Derastorf (Welfe) befreit die Kompetenz des Reiches in der mecklenburgischen Verfassungsfrage. Abg. Singer (Soz.) meint, Reichsrecht gehe vor Landesrecht.

Bundesbevollmächtigter Dörken (Mecklenburg) erklärt, er wolle Protest einlegen gegen die empfindenden allem Aufstandesgefühl Sohn sprechenden Anmerkungen Richters. (Großer Lärm links, Anse zur Ordnung, der Lärm überdient die Worte Dörkens.) Präsident von Lechow spricht sein lebhaftes Bedauern aus, daß vom Bundesrath die Ausdrücke gefallen seien, die mit der Ordnung des Hauses nicht in Einklang zu bringen sind. (Lebhafter Beifall links.)

Schließlich wird der Antrag Pachnicks abgelehnt gegen die freisinnige Volkspartei, freisinnige Vereinigung, Sozialdemokraten und die Mehrzahl der Nationalliberalen. Auch die Anträge Muer und Ander wurden abgelehnt.

Berlin, 20. Februar. Die Kommission zur Verathung der Umstrukturirung schute mit 15 gegen 12 Stimmen den Abth. 2 des § 126 der Regierungsvorlage betreffend die auf gewaltsamen Umstrukturirung der bestehenden Staatsordnung gerichteten Bestrebungen, ferner sämtliche Anträge zum § 126 ab und nahm schließlich mit 19 gegen 8 Stimmen den Abth. 1 des § 126, betr. die Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines Verbrechens an.

Berlin, 20. Februar. Abgeordnetenhause. Bei der Fortsetzung der Verathung des Stempelsteuergesetzes bemerkte Abg. Nicé (Centrum) er beschreibe, durch einzelne Theile der Vorlage werde der Mittelstand und die nothleidende Landwirtschaft ungerecht belastet werden. Abg. Camp (freikon.) stimmt der Vorlage im Allgemeinen zu, bekämpft aber die Bestimmung von Kaufverträgen. Finanzminister Miquel erklärt, die Berücksichtigung aller Bemängelungen einzelner Positionen würde eine Wiedereröffnung hervorrufen, was die Regierung nicht zugeben könne. Die Vorschläge wegen Besteuerung von Kauf- und Mietheverträgen besitzigen die bestehenden Unklarheiten und Ungerechtigkeiten; ergebe die Vorlage Mehrereinnahmen, so bleiben andere Steuern erspart. Der Abg. Reichardt (natl.) v. Dallwitz (kons.) Dasbach (Centrum) sehen in der Vorlage wesentlich Ersparungen und bekämpfen besonders die Besteuerung von Kaufverträgen.

Abg. v. G. v. E. (natl.) bekämpft die Vorlage, welche Handel und Verkehr ungeheuer erschwere und etwa 24 Millionen Mehreinnahmen bringe. Finanzminister Miquel erwidert, der Verkehr in anderen Staaten sei viel höher belastet, die Mehreinnahmen seien zu hoch berechnet, die Kommissionsberathung werde viele Bedenken zerstreuen. Abg. Sunann (Str.) meint, die Vorlage enthalte keine Verbesserung. Die Steuerkraft sei bereits an's Äußerste angepannt. Schliesslich wurde die Vorlage einer 21 gliedrigen Kommission überwiesen.

London, 20. Februar. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Hongkong ist das Silbermagazin eines chinesischen Fürsten zu Tokio in die Luft geflogen. Zweitausend Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

### Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 21. Februar: Kalt, vielfach heiter, stellenweise Schnee, starker Wind. — Freitag, den 22.: Wärmer, wolfig mit Sonnenschein, Mittags angenehm. Wetter bevorzuehend.

Wetter - Depeschen vom 20. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° = 49° F.)
Memel	760	N.	1	bedeckt	-4
Neufahrwasser	761	N.N.	4	heiter	-2
Swinemünde	764	N.N.	2	bedeckt	-2
Hamburg	765	S.	1	bedeckt	0
Hannover	766	Windstille	0	bedeckt	-2
Berlin	765	N.N.	2	bedeckt	-3
Breslau	764	N.N.	4	bedeckt	-4
Saparanda	751	S.S.	2	bedeckt	-20
Stockholm	759	S.S.	2	bedeckt	-4
Kopenhagen	764	N.W.	1	hebel	-7
Wien	766	S.	4	bedeckt	-5
Petersburg	756	N.	0	wolkenlos	-11
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	772	S.	3	wolfig	+2
Harmouth	770	N.N.	3	wolfig	+3

**Brandenburg, 20. Februar.** Getreidebericht der Handelskommission. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 118-128. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 100-108. — Gerste Futter- Mt. 90 bis 95, Brau- 95-115. — Hafer Mt. 100-110. — Erbsen Mt. 110-130.

**Königsberg, 20. Februar.** Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter loco fonting. Mt. 49,50 Geld, unfonting. Mt. 30,00 Geld.

**Danzig, 20. Februar. Getreide-Depesche. (S. v. Maxstein.)**

	20./2.	19./2.		20./2.	19./2.
Weizen: Unf. Lo.	50	150	Gerste gr. (660-700)	110	110
incl. hoch u. weiß.	130	129-131	fl. (625-680 Gr.)	90	90
incl. hellbunt	128	128	Hafer inf.	100	100
Transf. hoch u. w.	97	97	Erbsen inf.	110	110
Transf. hellb.	94	94	Transf.	80	81
Termin 3. fr. Berl.	—	—	Rüben inf.	165	165
April-Mai	132,00	132,00	Spiritus loco pr.	—	—
Transf. April-Mai	98,50	98,50	10000 Liter %	—	—
Regul.-Fr. 3. fr. B.	130	130	mit 50 Mt. Stener	49,75	49,75
Roggen: infand.	108	108,00	mit 30 Mt. Stener	30,25	30,25
ruf. poln. 3. Trm.	75,00	77,50	Danzig: Weizen (pr. 745 Gr	—	—
Term. April-Mai	111,00	111,00	Dual.-Gew.) Rubig.	—	—
Transf. April-Mai	77,50	75,00	Roggen (pr. 714 Gr. Dual-	—	—
Regul.-Fr. 3. fr. B.	108	108	Gew.) Rubig.	—	—

**Berlin, 20. Februar. Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	20./2.	19./2.		20./2.	19./2.
Weizen loco	120-140	120-139	Spiritus:	—	—
Mai	137,50	137,50	loco (70er)	32,70	32,50
Juni	138,00	138,00	April	37,80	37,80
Roggen loco	111-116	111-116	Mai	38,00	38,00
Mai	117,00	117,25	September	39,30	39,20
Juni	117,50	117,75	Subsidistont	1 1/2 %	1 1/2 %
Hafer loco	106-138	106-138	Staf. Noten	219,55	219,60
Mai	113,00	113,25			
Juni	113,75	113,75			

Tendenz: Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer ruhig, Spiritus: ruhig.



Heute Nachmittag 5 3/4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Brunnenbaumeister [19300]

### Rudolph Pischalla

im noch nicht vollendeten 66. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Graudenz, 19. Februar 1895.

#### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Sonnabend früh 7 1/4 Uhr verschied nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

### Wilhelm Wolf

aus Strasburg Wpr., im 59. Lebensjahre Die trauernden Hinterbliebenen. Laura Wolf und Kinder. Strasburg Westpr.

[9214]

Die Geburt eines Jungen zeigen ergebenst an Graudenz, 20. Februar 1895. Apotheker Miehle und Frau.



Meine aus feinstem engl. carbonisirten Stahl hergestellte

### Danziger Postfeder

Beim Kaiserl. Patentamt eingetragen. Ist die beste Bureau- und Comtoirfeder, da solche vermöge ihrer Elasticität für jede Hand passend ist. Die Feder werden dreimal, einzeln Stück für Stück nachgesehen und ausgesucht, so daß sich keine mangelhafte Feder vorfindet. Bei der großartigen Aufnahme, welche meine Danziger Postfeder im In- und Auslande gefunden hat, konnte es nicht ausbleiben, daß auch bereits minderwertige Nachahmungen davon vorkommen. Ich erlaube mir daher das schreibende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß jede Feder und Schachtel mit meinem vollständigen Namen u. letztere mit obiger, geschützter Schutzmarke versehen ist, und wird jede Nachahmung streng verfolgt. Preis per Grosz 25; Probepäckchen enthaltend 3 Dbd. in 3 Spalten fort, 75 Pf. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Die Feder ist in jedem besseren Papiergeschäft zu haben oder direkt bei

J. H. Jacobsohn, Danzig. Papier-Groß-Handlung. Verlag der Danziger Postfeder.



Urtheil eines hohen Beamten: Die von der verehrlichen Firma als Spezialität geführte Postfeder sagt mir in ganz ungewöhnlichem Maße zu, und sehe ich die Construction dieser Stahlfeder als eine hervorragende Leistung auf diesem vielumstrittenen Gebiete an.

Anfänger wird zu mäßigem Preise Klavierunterricht

ertheilt Festungsstraße 16, vart.

Vom 1. April verlegen wir unser Pensionat nach

### Schönstraße 11

barriere. - Junge Damen und Schülerinnen finden dortelbst bei bester Pflege liebevolle Aufnahme. E. Bredau, Königsberg i. Pr., Domstr. 15/16.

### Für Rothkeel

zahlt die höchsten Preise Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Alle defekte Sophas sowie Möbel jeder Art werden zu höchsten Preisen gekauft Grabenstr. 22 v. lfs.

### Engl. Pale Ale

vom Faß, empfiehlt [9211] A. Seick.

Den Herren Landwirthen empfehle meine

### Kleereiber

für Dampf- und Kohlenmaschinen teilweise zur Benutzung. Dieselben sind so eingerichtet, daß durch einmaliges Aufschichten der abgebrannten Blumen der Kleer vollständig rein ausgerieben und kein Kern beschädigt wird. Gleichzeitig empfehle ich meine neuen angekauften [9244]

### Kleereiniger.

Benno Edel, Löbau Westpr., Maschinen-Verleihgeschäft.



Verloren gefunden gestohlen.

### Ein brauner Shawl

unweit Kasernestr. verloren. Gegen Belohnung abzug. Martenwstr. 25. I. St. r. Prof. erb. e. nett. Wlad. z. I. W. e. I. Dienst.

### Baunahführungen.

Mauer- und Zimmerarbeiten, auch Entreprie-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmerstr., Graudenz.

Warne hiermit, den verh. Pferdeknecht August Reich in Arbeit zu nehmen, da derselbe Sonntag seine Familie verlassen hat. Gutsvorstand Schadenhof. Um Auskunft seines Aufenthaltsortes wird gebeten. [9247]

### C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer GRAUDENZ

empfehlte sich zur Anlage von Entwässerungen jeder Art als: Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen von Eisen- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle. Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbente von Kieslagern übernommen. [7928] Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlich-Preussischer Behörden und Genossenschaften.

Edt goldene Trauringe mit Feinstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen Carl Boesler, vorm. L. Wolff, Oberthornerstr. 34, Grabenstr. Graudenz.

### Niesen-Saathaser

allerfrühest, der mit Recht eine der edelsten und ertragreichsten Haisersorten genannt werden kann, hat abzugeben Schülke, Gostoczyn b. Tudeh Wpr.

### Strickwolle

Um vollständig damit zu räumen, offeriren wir das Wollwund prima Qualität früher 4 Mk. 20 Pf., jetzt weit unter dem Einkaufspreis zu 3 Mk. Gute Strumpf- und Socken-Wolle früher 3 Mk., jetzt 2,30 Mk. [9245] C. Schulz Erben, Niesenburg.

### Direct an Private

versendet s. reell. Fabrikate Buckskin-, Cheviot-, u. Kammgarnstoffe. - Muster franco. E. Manno, Gottbus 25

### Ziegelsteine und Drainröhren

besten Qualität, offerirt [9312] Louis Lewin, Thorn.

### Vermietungen Pensionsanzeigen.

Wohnung ohne Möbel für einzelne Herren in Graudenz oder Briesen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition des Gefelligen unt. Nr. 9355.

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Balkon und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen Getreidemart 16.

Ein freundl. n. Familienwohnung sowie ein kl. einz. möbl. Zimmer zu vermieten. Scheffler, Salzstr. 3.

Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör Tabakstr. 19 zu verm. Näh. im photogr. Atelier Lindenstraße 42.

Schloßberg 18 ist 1 Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Auskunft erh. Bente, Blumenstr. 10.

Ein großer Laden nebst angrenz. Wohnung, Keller, Boden, gr. Hof wie Bunte auf dem Hof zugleich zu verm. N. A. Mitsch, Unterthornerstr. Nr. 24.

### Laden mit Wohnung

und Küche, in bester Lage, zu jedem Geschäft passend, ist per 1. April preiswerth zu vermieten. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9305 durch d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen sollen, finden

### Annahme. Danzig.

Gewissenb., gute Aufn. find. Schülern od. jg. Damen, die sich vorübergeb. aufh. wollen, b. Fr. Musiklehrer E. P. e. l. on, Danzig, Goldschmiedeg. 29. I.

### Schwedische Pension in Danzig

für Schüler höherer Klassen oder Leute besserer Stände. Vorz. u. l. Referenzen. Näh. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9267 b. d. Expedition d. Gefelligen.

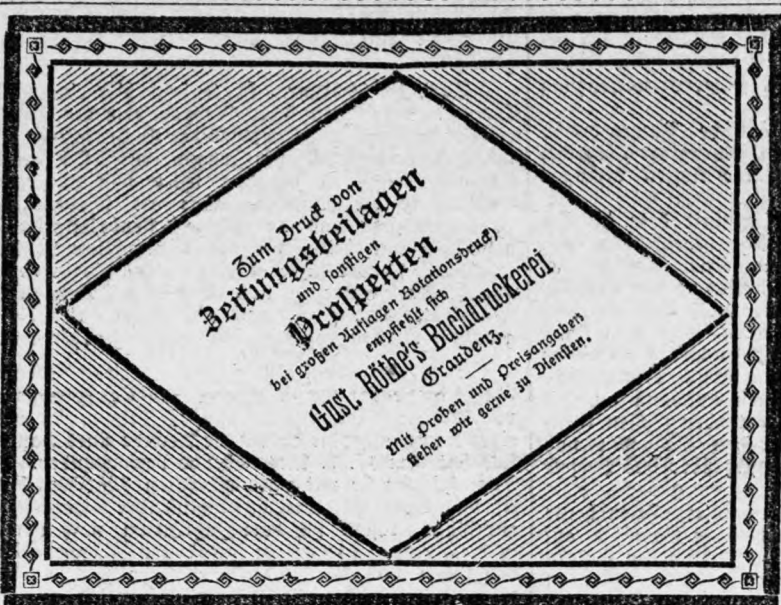
# Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

ist zu Puddings, Milchspeisen, Flamms, Sandtorsten, z. Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao etc. vortreflich. In Colonial-, Delicatessen- und Drog.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 Pf. [9327]

In hohem Preise suche zu kaufen alterthümliche



### Hauschlacht-Roth- u. Leberwurst

morgen, Donnerstag Abend, frisch [9302] B. Krzywinski.



### Offerire

Prima frische Zander, v. Pfd. 50 Pfg. Prima frische Karpfen, v. Pfd. 50 Pfg., und versende noch jedes beliebige Quantum per Postkoll. A. Zimak, Fischhandlung, Dierebe Dpr. [8395]

### Erstlings-Nähe Tragekleidchen und Gummunterlagen

empfehlte in allen Preislagen H. Czwiklinski Markt Nr. 9.

### 100 Str. gutes Wiesenheu

hat zu verkaufen [9118] J. Bartel, Gr. Lunau b. Podowitz.

### Vereine Versammlungen Vergnügungen.

### Schützenhaus.

Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Februar:

### Auftreten

der überall so beliebten Robert Engelhardt'schen Leipziger Sänger

welche jetzt mit großem Beifall in Hamburg, Oberst. u. Bromberg aufzutreten. Bekch. a. 7 Personen. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.

Billetts im Vorverkauf à 50 Pf. sind bei den Herren Fr. K. H. J. und Schinkel zu haben. [9288]

Alles Nähere die Tageszettel. Billetts im Vorverkauf sind schon von Sonnabend an zu haben.

### Lessen! Lessen!

Szpitter's Concertsaal. Dienstag, den 26. Februar 1895:

### Einmaliges Auftreten

der überall so beliebten Robert Engelhardt'schen Leipziger Sänger

welche jetzt mit großem Beifall in Hamburg, Oberst. u. Bromberg aufzutreten. Bekch. a. 7 Personen. Anfang 8 Uhr. Entree: Reservirter Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf. Billetts im Vorverkauf: Reservirter Platz 75 Pf., Saalplatz 60 Pf. sind bei Herrn St. Szpitter zu haben. [9226]

### Gesangverein Freystadt Wp.

feiert sein zweites Wintervergnügen

am Sonntag, den 24. Februar, im Saale des Herrn Salowski mit Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz, wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden. Entree für Nichtmitglieder pro Person 50 Pfg., Entree für Mitglieder pro Familie 50 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Der Vorstand.

### Flora!

Sonabend, den 23. d. Mts. Tanzkränzchen E. Frisch.

### Liedertafel

Zu dem am Sonnabend, den 23. d. Mts. in den Sälen des „Schwarzen Adler“ stattfindenden

### II. Wintervergnügen

bestehend in musikalisch-theatralischen Aufführungen und Tanz, werden die Mitglieder und deren Familien hierdurch freundlichst eingeladen. Anfang präcise 8 Uhr Abends. Der Vorstand.

### Programm

zu dem am 26. Februar 1895 im Tivoli stattfindenden Maskenballe.

### Großer Carneval im Reiche der Mitte mit glänzender Ausstattung.

1) Ausübung des Kaisers von China mit darauf folgender Masken-Parade;

2) Chinesischer National-Tanz von 12 Chinesen;

3) Winter-Fest im Ballsaale (Eiswälder); [9350]

4) Grosses Räuber-Tableau; Zigeuner-Lager.

1/2 12 Uhr Demastirung. - Pause. - Ganz Chinesischer Cotillon. Ganz neu! Sämmtliche Räume sind in chinesischem Styl decorirt. - Bedingung: im Costüm.

Anfang 8 Uhr. Kaffeeöffnung 7 Uhr. Billetts für Masken à Person 1 Mk., für Zuschauer à Person 1,50 Mk., sind im Vorverkauf bei den Herren Mushak und Engl-Tivoli zu haben; an der Abendkasse für Masken 1,50, für Zuschauer 2,00. Um recht zahlreichen Besuch ersucht hochachtungsvoll J. Engl.

### Masken-Costime

und Gesichtsmasken in größter Auswahl bei Charles Mushak.

### Krieger-Verein

### Hohenkirch Westpr.

Sonnabend, den 23. Februar cr., Nachmittags 5 Uhr:

### Theater-Vorstellung

zum Besten nothbedürftiger Hinterlassenen verstorbenen Kameraden.

### 1. Theater-Aufführung und Complots.

### 2. Tanz.

Nichtmitglieder haben gegen Entree Zutritt. [9343]

Um zahlreiche Theilnahme des guten Zweckes wegen wird gebeten. Der Vorstand.

### Adl. Rehwalde

im Saale des Herrn Berg. Sonnabend, den 23. Februar cr.

### Großes Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regiments 4, Thorn

Anfang 7 Uhr Entree 50 Pf mit nachfolgendem Tanz-Kränzchen. Um zahlreichen Besuch bitten H. Berg, Gastwirth, Windolf, Stabsstrometer.

### Tivoli.

Heute Mittwoch, den 20. Februar und morgen Donnerstag, den 21. Febr. cr. letzte

### Seitene Abende

von Th. Kröger's

### Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger

Th. Kröger, Hermanns, E. Kühne, von Mühlbach - Krans, L. Wedding, J. Meyer und H. Lange.

Auftreten des vorzüglichen Damen-Quartetts Hermanns. Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.

Eintrittsarten à 50 Pf. sind vorher in der Conditorei von A. Fisch und in der Cigarrenhandlung von E. Sommerfeldt sowie im Tivoli zu haben. [9024]

### Krieger-Verein

Strasburg Westpr. Der diesjährige [9338]

### Ball

findet am Sonnabend, den 23. Februar 1895, Abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses statt, wozu die Kameraden ergebenst eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand. Abramowski.

### General-Versammlung

der Curatoren der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof bei Raftenburg, nach § 22 des Statuts

Montag, den 25. Februar Nachmittags 5 Uhr im Hotel Lulwewitz zu Raftenburg.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes v. 1894/95. 2. Aufstellung des Stats pro 1895/96. 3. Prüfung der Jahresrechnung v. 1895/96. 4. Wahl für 4 laut § 8 des Statuts ausstehende Vorstandsmitglieder und für 1 verstorbenes Vorstandsmitglied. 5. Statutenänderung. 6. Anträge aus der Versammlung. Der Vorstand. Obermarschall Graf zu Eulenburg-Bräun.

### Stadttheater in Graudenz.

Donnerstag, den 21. Februar 1895; Zum zweiten Male!

### Der Vogelhändler

Freitag, den 22. Februar 1895. Auf wiederholten Wunsch: Der Froubadour. [9356]

Das zweite Abonnement betreffend siehe Theaterzettel vom 21. Februar.

### Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Der Obersteiger. Operette v. E. Zeller.

### Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

### Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wech. Repertoir. Nur Artisten ersten Ranges. Sed. 1. u. 16. jed. Monats

### Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagpl. Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach bedeutender Vorstellung

### Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Neft.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

In den nächsten Tagen erscheint im Selbstverlage des Verfassers:

### Die gegenwärtige Nothlage der Landwirtschaft in Westpreußen und

### der Bund der Landwirthe.

Vortrag, gehalten im landwirthsch. Verein zu Bischofswerder Weltpr. am 16. Februar 1895 von

v. Wussow Rittergutsbesitzer Gr. Peterwitz.

In einer Kreisstadt der Provinz Posen wird die Niederlassung von einem tüchtigen Schlichter, einem tüchtigen Schneider und einem tüchtigen Schuhmacher deutscher Nationalität und evangelischer Confession dringend gewünscht. Näheres bei der Geschäftsstelle, Abth. II, an Posen, Wilhelmplatz 17, II, zu erfahren. [9317]

Brief unter A. H. und Nr. postlagernd Zempelburg bitte abholen. Antwort. [9160]

Heute 3 Blätter.



Vom Reichstage.

41. Sitzung am 19. Februar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird bei dem Kapitel: Reichsversicherungsamt fortgesetzt.

Abg. Cunnemann (nl.): Ueber den Antrag Kruse brauche ich mich nicht zu verbreiten, da derselbe auf keinen Widerspruch gestoßen ist. Auch für den zweiten Antrag des Abg. Dr. Hise werden meine Freunde eintreten, wenigstens ich gewünscht hätte, daß derselbe etwas präziser gefaßt worden wäre.

Staatssekretär v. Büttcher dankt dem Vorredner. Auch der Staatssekretär ist überzeugt, daß sich die Stimmen der Anerkennung des Gesetzes von Tag zu Tag mehren und die noch vorhandenen Mängel allmählich verschwinden werden.

Abg. Grillenberger (Soz.) bemängelt, daß bis jetzt alle sozialdemokratischen Vorschläge auf Verbesserung des Alters- und Invaliditätsgesetzes zurückgewiesen worden seien. Die Unfall-Versicherungsgesetze würden auf die Dauer nicht im Stande sein, die Verwaltung weiter zu führen.

Abg. Koesike (liberal) spricht seine Freude über den Antrag Auer aus, der gegen die früheren sozialdemokratischen Forderungen eine gewisse Mäßigung zeige; immerhin sei dieser Antrag noch verfrüht. Dieser sei als ein Zeichen zu betrachten, daß sich die Sozialdemokratie mit dem Gesetz zu befriedigen beginne.

Abg. Meyer-Danzig (Soz. der Reichsp.): Ich kann dem Herrn Staatssekretär nicht darin beistimmen, daß die Verwaltung billig ist. Die Hauptfrage fehlte. Das ist die kolossale Arbeitsleistung, über die wir uns auf dem Lande beklagen, die der Amtsvorsteher und Arbeitgeber umsonst und kostenfrei durch Ausstellen der Karten und Einleiten der Marken verrichten muß.

Ein Antrag v. Kardorff (Reichsp.) auf eine persönliche dauernde Zulage von 5000 Mk. für den Direktor der Anstalt wird angenommen.

Der Rest des Etats wird ohne wesentliche Debatte bewilligt. Darauf verlegt sich das Haus auf Mittwoch, 3. Beratung des Jesuitenanstages; 2. Beratung der medlenburgischen Anträge; Antrag Hise und Dr. Wagem, betr. die gewerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen und weitere Initiativanträge, darunter der Antrag Mantuffel und der Antikennen auf Beschränkung der Einwanderung ausländischer Israeliten.)

Die Vorlage betr. Errichtung einer Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

II.

Die Landwirtschaftskammern haben die Aufgabe, eine umfassende, mit behördlicher Autorität versehene und finanziell selbstständige Vertretung der Landwirtschaft und ein Mittelpunkt aller Bestrebungen zur Förderung derselben zu werden. Neben einer solchen Organisation werden die bestehenden landwirtschaftlichen Centralvereine nur schwer ihre Existenz behaupten können.

Die landwirtschaftlichen Vereine werden zu der Landwirtschaftskammer einzeln oder in Unterverbänden in dasselbe Verhältnis treten, in welchem sie jetzt zu ihrem Centralverein stehen, dort ihre gemeinsame Vertretung finden und von dort Anregungen zu ihrer Thätigkeit und materielle Unterstützung erhalten.

Die in den Satzungen ausgesprochene Bestimmung, welche den Beginn der passiven Wählbarkeit zur Landwirtschaftskammer auf 30 Thaler Grundsteuerreinertrag festsetzt, beruht auf einem Vorschlag, welchen der Centralverein Westpr. Landwirtschaft gemacht hat.

Von besonderer Bedeutung sind die Bestimmungen über die Zahl der Mitglieder und die Verteilung derselben auf die zu normierenden Wahlkreise. Da es zur Ermöglichung von Kompromissen wünschenswert ist, in jedem Wahlkreis mindestens zwei Vertreter zu wählen und da die Landkreise in der Regel die Wahlbezirke bilden sollen, so ist eine Mindestzahl von Mitgliedern der Kammer gegeben, wenn man nicht zur Zusammenlegung von mehreren Landkreisen zu einem Wahlbezirk schreiten will.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 20. Februar.

Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Bischofs von Culm handelt von der Genügsamkeit und Zufriedenheit.

Im Monat Januar wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet 158 Rinder, 7 Pferde, 411 Stück Kleinvieh (Kälber, Schafe, Ziegen) und 741 Schweine, zusammen 1317 Thiere. Von auswärtig eingeführt und unterjocht wurde das Fleisch von 69 Rindern, 212 1/2 Stück Kleinvieh und 304 Schweinen; zusammen 585 1/2 Thiere. Der Gesamtconsum betrug mithin für Monat Januar 1902 1/2 Thiere. — Beanstandet und vernichtet wurden 2 Rinder und 1 Schwein wegen generalisirter Tuberkulose, 1 Schwein wegen Finnen, 2 Schweine wegen Darmentzündung und Gelbfucht und 1 Schaf wegen hochgradiger Gelbfucht.

Dem Eigarren-Fabrikanten Bernhard Löber in Berlin, dem Inhaber der großen Elbinger Eigarrenfabrik, ist der Titel Kommerzienrath verliehen worden.

Dem Hofmeister Johann Lemke zu Damerow im Kreise Belgard ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Gerichtsassessor Dr. Diersch in Königs ist zum Staatsanwalt (notürlich nicht Standesbeamten) bei dem Landgericht daselbst ernannt.

Herrn Dr. Dzegowski in Ostrowo ist auf eine Vorrichtung zum Befestigen von Tragbändern, Hebevorrichtungen u. dgl. an Kleidungsstücken, Herrn E. Gerhardt in Lauenburg i. P. auf eine Vorrichtung zum Pressen und Edeln von Dachfenstern mittels eines doppelarmigen Hebels und einer selbstthätigen Spreitwinde ein Patentschutz erteilt worden.

Culm, 19. Februar. Das Kuratorium unserer Stadt-Sparkasse veröffentlicht die Nachweisung über den Geschäftsbetrieb im Jahre 1894. Danach sind im Laufe des Jahres 217.111 Mk. Einlagen neu eingezahlt, 184.369 Mk. Einlagen abgehoben worden und nach Aufrechnung von 3268 Mk. nicht obgehobener Zinsen die Spareinlagen auf 193.652 Mk. bis zum Jahresabschluss gestiegen.

Culmer Stadtniederung, 19. Februar. Auch die Schulgemeinden Neufah und Culm. Dorpsch haben den Lehrern Diäten für die Lokalkonferenzen bewilligt.

Kreis Marienwerder, 18. Februar. Die Molkerer Gr. Weide ist wiederum von Herrn Hagspiel gepachtet worden. Es wird die Milch von etwa 140 Kühen geliefert. Herr S. hat sich verpflichtet, für April und Mai 7 1/2 Fg. für das Liter Milch, in den übrigen Monaten des Jahres 8 Fg. und außerdem 200 Mk. Pacht zu zahlen. — An Stelle des verstorbenen Herrn Dreier-Mewischfeld ist Herr Gutsbesitzer Rächke - Gr. Weide zum Rentanten der Malkasse des Ziegellad-Gr. Weider Wallverbandes gewählt worden.

Garnsee, 19. Februar. An Stelle des Postvorsichters Berger, welcher sein Amt als Stadtverordneter vor Ablauf seiner Wahlperiode niedergelegt hat, wurde heute der Schmiedemeister Senkbeil als Stadtverordneter in der zweiten Abtheilung gewählt.

Gr. Krebs, 19. Februar. Der christliche Familienabend, welcher hier abgehalten wurde, war recht gut besucht. Herr Pfarrer Daniel-Garnsee hielt einen Vortrag über das Thema „Der Sonntag, die Perle der Tage.“ Hierauf sang der Kirchenchor mit Klavierbegleitung das altniederländische Gebet „Wir treten mit Beten“, und ein Männerquartett brachte zwei Volkslieder zu Gehör. Weiter sprach Herr Pfarrer Willuhn über Sagen aus der Passionsgeschichte. Der Chor trug noch zwei Gesänge vor, und mit gemeinschaftlichem Gesang fand die Feier ihren würdigen Abschluß.

Stuhm, 19. Februar. Der Direktor des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins, Herr Behrendt, legt am 1. April sein Amt nieder. — Der Geschäftsabluß der Molkerer-Genossenschaft Nikolaiken für 1894 liegt nunmehr vor. Der Verlust beträgt 7440 Mk. 76 Fg., der Gewinn 6035 Mk. 72 Fg., so daß ein Verlust von 1045 Mk. 4 Fg. verbleibt. Desterer ist durch Vanten und Maschinen-Reparaturen entstanden und wird aus dem Spezial-Reservefonds gedeckt. Die Milchabgabe betragen 2948 Mk. 84 Fg., die Pacht pro Jahr 3060 Mk. 96 Fg. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 0.

Aus dem Kreise Schwedt, 19. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich vorgestern in Mutz zugetragen. Bei dem Rätiner Johann Kulzik I wurde eine Hochzeit gefeiert. Während die Hochzeitsgäste im Krug tanzen, erstickten in der Wohnung des Einwohners Johann Nawroski (die Mutter und die drei ältesten Kinder vergnügten sich im Gasthause; der Vater verbrüht eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten in Culm) vier Kinder im Alter von 1/2 bis 6 Jahren an Kohlen gas. Alle Wiederbelebungsversuche, welche der Lehrer des Ortes sofort anstellte, waren vergeblich.

Wisch, 19. Februar. Eine Chaussee Verbindung unseres Ortes mit Schlieh über Klinger soll in diesem Jahre zur Ausführung kommen.

St. Gulan, 19. Februar. Billiges Trinken hat sich bei der Kaisergeburtstagsfeier der Gefreite O. von der 1. Kompagnie des 44. Infanterie-Regiments verschafft. Der Feldwebel war nicht wenig erstaunt, als ihm bei der Abrechnung von der Kaisergeburtstagsfeier der Gastwirth etwa 30 Freimarken mehr präsentirte, als Seitens der Kompagnie verabsolgt waren. Die Unterjochung forderte dann auch zu Tage, daß der mit der Beförderung betraut gewesene obgenannte Soldat außer der befohlenen Anzahl noch eigens für sich Marken hergestellt hat. Der erst am Kaisergeburtstag zum Gefreiten beförderte Mann muß seine That jetzt schwer büßen.

B. Ansel, 19. Februar. Seit etwa 14 Tagen sind bei der hiesigen Polizei-Verwaltung keine weitere Typhus-Erkrankungen zur Anzeige gelangt; es darf daher angenommen werden, daß diese Krankheit unterdrückt ist. — Der Lehrer Graug zu Bublitz ist zum 1. April auf die hiesige Rektoratsstelle berufen worden, welche mit dem evangelischen Organisten verbunden ist.

Aus dem Kreise Barthaus, 18. Februar. Ein sehr interessantes Abenteuer mit einem Rehbock ereignete sich in Hoppendorf. Dort kam eines Tages ein stattlicher Dreigäbler direkt in den Stall des Besitzers Hopp. Einige Stunden vorher war das Thier in den Gärten des Rittergutsbesizers Fitzschlau gefangen worden. Hindernisse wie z. B. Zäune übersprang es nicht, sondern suchte eine Oeffnung, durch welche es sich, auf den Knien gehend, hindurchzwängte. Ob der Bock zahm und seinem Besitzer entlaufen war, oder ob ihn der Hunger zu solchen Naturwidrigkeiten trieb, konnte nicht festgestellt werden. Der Besitzer H. benachrichtigte die Jagdpächter, und diese verkauften das Thier an einen Händler.

Aus dem Danziger Werder, 18. Februar. Es liegt in der Absicht der landwirtschaftlichen Vereins Groß Rinder, die Schweine zu zucht im Vereinsbezirk mehr als bisher zu haben. In seiner letzten Sitzung hat der Verein beschlossen, eine städtische Anzahl von Zuchtfaun- und Ober-Ferkeln aus den berühmtesten Züchtereien anzukaufen und sie unter die Mitglieder zum Selbstkostenpreise zu verkaufen. — In Wositz hat sich eine Molkerer-Genossenschaft gebildet.

Ziegenhof, 18. Februar. Sein 34. Stiftungsfest beging gestern der Handwerkerverein mit Konzert, Ansprache des Herrn Rechtsanwalts Strelau, Theatervorstellung und Tanz.



**Dr. Stargard, 19. Februar.** Gestern hielt der Inspektor Dr. Stargard hier eine Sitzung ab. Administrator Ditzsch-Kollenz ermahnte zu treuem Festhalten am Verein. Sodann hielt Administrator Scheffsky-Felgenau einen Vortrag über "Melassefütterung". Melasse mit Schlempe als Fütterung ist nicht rathsam. Die Melasse muß nicht in zu großen Gaben zugetheilt werden, anfangs 2 Pfund pro Kopf, steigend allmählich bis 4 1/2 Pfund. Die wöchentliche Gewichtszunahme betrug hierbei 25 Pfund, bei Schlempefütterung nur 15 Pfund. In den Vorstand wurde der Administrator Hammer-Gzehlau gewählt, zu dessen Stellvertreter der Administrator Scheffsky.

**Von der Nogath, 19. Februar.** Die Benutzung von Petroleum und Spinnweben als Blutstillungsmittel hat für die Altgeriatrie in Sommerau sehr üble Folgen gehabt. Die 68 Jahre alte Frau verlor sich im Dezember mit einem Messer den kleinen Finger der linken Hand. Da die Wunde sehr stark blutete, so daß ein Verband nicht genügte, um das Blut zu stillen, verfuhr sie es mit "blutstillenden" Mitteln von anno dazumal. Zuerst legte sie Spinnweben auf die Wunde, und als das nicht half, streute sie den Finger in Petroleum. Das Blut hörte auf zu fließen, aber nach kurzer Zeit schwoll der Finger an. Als am andern Tage auch Hand und Arm bedeutend geschwollen waren, begab sie sich zum Arzte. Obwohl offenbar Blutvergiftung vorlag, so konnten doch nicht die richtigen Gegenmittel angewandt werden, weil die Frau die Hauptursache verschwiegen, indem sie angab, sie habe nur Spinnweben auf die Wunde gelegt. Infolgedessen ist die Hand ganz verkrüppelt.

**Königsberg, 18. Februar.** Der General-Landtag der ostpreussischen Landschaft hat sich fast einstimmig dafür ausgesprochen, daß die Besizer sämtlicher bespandbristeter Güter ihre Gebäude bei der landschaftlichen Feuerföcietät versichern müssen, wie dies bei der westpreussischen Landschaft seit langen Jahren der Fall ist. Auch soll dann bei der landschaftlichen Feuerföcietät eine Mobilversicherer ohne Versicherungszwang eingerichtet werden. Hierüber sind zuerst die landschaftlichen Kreistage zu hören, und es wird demnächst ein außerordentlicher General-Landtag darüber zu beschließen haben. Außerdem ist die General-Landschafts- und General-Feuerföcietäts-Direktion ermächtigt worden, in der von dem Herrn Oberpräsidenten angeregten gemeinschaftlichen Konferenz von Vertretern der Provinz, der Landschaft, der landschaftlichen Feuerföcietät und der Land-Feuerföcietät im Sinne einer der ganzen ostpreussischen Grundbesitz umfassenden Provinzial-Feuerföcietät vorzugehen.

**Johannsburg, 19. Februar.** Vorgeftern veranstaltete der Vaterländische Frauenverein für den Kreis Johannsburg eine Theateraufführung, welche gut besucht war. Es wurden gegen 200 Mk. eingenommen. — Der landwirtschaftliche Schülerverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Direktors Wolff eine Versammlung ab, in welcher ein Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule über den Stiefpflanz in seiner Bedeutung als Düngemittel sprach. Diese Vereinigungen sollen den Schülern Gelegenheit geben, sich im freien Ausdruck ihrer Gedanken zu üben und auch den gesellschaftlichen Umgang zu bilden. Es nehmen an diesen Versammlungen auch die Mitglieder des Kuratoriums und Lehrerkollegiums sowie Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft theil.

**Weslau, 19. Februar.** In der Kreislehrerversammlung hatten sich 31 Mitglieder eingefunden. Nach der Vereinsstatistik gehören dem Verein 85 Mitglieder an, d. h. etwa 75 Prozent sämtlicher Lehrer des Kreises. Der Beitrag wurde auf 2 Mark erhöht. Es wurde über die Stellung der Mitglieder zu dem Emeriten-Unterstützungsverein debattirt. Die Mehrzahl der Erschienenen war gegen eine Zuwendung von Beiträgen, weil der Emeritenverein nicht mehr den Zeitverhältnissen entspreche.

**Höfel, 18. Februar.** Der hiesige Turnverein erzielte vorgeftern und gestern durch Theateraufführungen eine Einnahme von ungefähr 220 Mk.

**Memel, 19. Februar.** Ein furchtbares Verbrechen ist in Posingen verübt worden. Auf der Feldmark von Posingen fand man in der Nacht zu Montag die Leiche der Käthnerfrau Greifshaus. Nach den an der Leiche vorgefundenen Anzeichen liegt zweifellos ein Mord vor. Montag Vormittag wurde ferner die älteste Tochter der Ermordeten in einem Brunnen

in Posingen ertrunken gefunden. Auch hier handelt es sich offenbar um ein Verbrechen. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

**Bromberg, 19. Februar.** 30 Eisenbahndiätaren, darunter solchen, die über 20 Jahre im Dienste der Eisenbahnverwaltung stehen, ist gestern gekündigt worden, ohne daß ihnen auf Pension Aussicht gemacht worden wäre. Heute ist der Bromberger Landtagsabgeordnete von Unruh von Bromberg aus erzuht worden, für diese Beamten ein Wort im Landtage einzulegen, wo gerade heute die "Fürsorge für die durch die Eisenbahn-Neuordnung betroffenen Beamten" auf der Tagesordnung steht.

**Bromberg, 19. Februar.** Der Bezirks-Ausschuß hat genehmigt, daß für das Etatsjahr 1896/97 ein Zuschlag zur Staatsrentensteuer bis zum Höchstbetrage von 135 Prozent erhoben wird. Der Magistrat hatte beschloffen, der Stadtverordnetenversammlung die Erhebung eines gleichmäßigen Zuschlags von 135 Prozent zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern zu empfehlen. Ein Beschluß der Stadtverordneten liegt noch nicht vor; dieser erfolgt vielmehr erst nach Erledigung des Etats. Nach dem Entschiede des Bezirksausschusses kann über den obigen Satz von 135 Prozent nicht mehr hinausgegangen werden.

**Mafel, 19. Februar.** In der gestrigen Generalversammlung des Spar- und Vorschußvereins wurde die Dividende auf 7 Prozent festgesetzt; ferner wurden folgende Zuwendungen bewilligt: dem Verschönerungsverein 200 Mark, dem wasserländischen Frauenverein 200 Mk., dem freiwilligen Feuerwehrgesellschaft 100 Mk., dem Vorstande des Spar- und Vorschußvereins 600 Mk. Remuneration. Endlich wurden dem Garantiefonds für das in diesem Jahre hier stattfindende Bundesjüngertest 300 Mk. beigesteuert.

**Posen, 18. Februar.** Der Umstand, daß auf dem letzten Kreistage von 18 stimmberechtigten Polen nur 3 erschienen waren, und daß in einem anderen Kreise ein mit Vollmachten versehenes Gutbesitzer dem Kreistage gar nicht beigewohnt hat, hat dem Gutbesitzer v. Mycielski-Kobylepole Veranlassung gegeben, den nachstehenden Antrag an das polnische Provinzial-Komitee zu richten:

"Die Generalversammlung wolle Folgendes beschließen: Die Kreiswahlkomitee ist verpflichtet, durch Vertrauensmänner darüber zu wachen, daß auf den Kreistagen sämtliche polnische Stimmen vertreten seien. Die Vertrauensmänner haben über ihre Thätigkeit den Kreiswahlversammlungen Bericht zu erstatten."

**Bomst, 18. Februar.** In der vorigen Woche fand man die Ausgedingte Frau Noak aus Polnisch-Schwenden in ihrer Stube erhängt. Ihr Wirth Kurzmann, der die Erhängte zuerst entdeckte, zeigte ihrer Tochter, die auch im Dorfe wohnt, den betrübenden Vorfall an. Die Tochter hielt einen Selbstmord ihrer Mutter für unmöglich; sie sandte sofort nach einem Arzt, und dieser stellte fest, daß die Noak ermordet sei. Auf sofortige Anzeige wurde die Section der Leiche angeordnet, welche ergab, daß die Noak ermüdet worden ist. Auch der Brustkorb war eingedrückt. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Wirth, dieser soll öfter mit seiner Ausgedingten in Unfrieden gelebt und sie schon früher arg gemißhandelt haben. Kurzmann wurde in Haft genommen.

**Lissa, 18. Februar.** Das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt ist Herrn Stadtrath Gerndt in Anbetracht der Verdienste, welche er sich eine lange Reihe von Jahren hindurch um Lissa erworben hat, verliehen worden.

**Schulanke, 19. Februar.** Heute Vormittag erstickten hier zwei Kinder des Arbeiters Barz im Alter von 4 und 1 1/2 Jahren. Der Vater war im Walde beim Holzfällen; die Mutter hatte tüchtig eingeweicht und nasses Holz zum Trocknen hinter den Ofen gelegt und war sodann, die Kinder allein zurücklassend, über Land gegangen, um zu betteln. Der Wittig aus der Schule heimkehrende Bruder öffnete die Thür und fand das Holz in hellen Flammen und die beiden Geschwister todt.

**Ostrowo, 19. Februar.** In der gestrigen Generalversammlung des Hausbesitzervereins wurde, da Herr Kaufmann Spiro den Vorsitz niedergelegt hat, Herr Kupferschmiedemeister Stenzel als erster, Herr Kaufmann Paul Chan als stellvertretender Vorsitzender und Herr Kaufmann Jacobowiz als Schriftführer gewählt.

**Pudewitz, 18. Februar.** In Meisters Hotel erstickte in der Nacht zu Sonntag der Hausdiener Kosi durch Kohlendunst. In dem Raum, in dem der Verunglückte schlief, befindet sich eine Kochmaschine, in welcher er Abends vorher trotz der Verwarnungen seines Herrn und alle Voricht außer Acht lassend ein größeres Feuer anzündete, um sich zu erwärmen. Als der Kellner ihn wecken wollte, war für einen Gast anspannen zu lassen, fand er ihn angeleibet todt auf dem Bette liegen.

**Laubsberg a. W., 19. Februar.** Der Gutbesitzer und Standesbeamte Ramm auf Deeh hatte sich im Juli v. J. vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens im Amte, der Rechnungsführer Lappat wegen Beihilfe dazu zu verantworten. Lappat nahm die Verhandlungen über Geburten, Sterbefälle u. s. w. auf, und Ramm hatte die Protokolle sofort vorzulesen und zu vollziehen. Es waren nun acht Fälle festgesetzt, wo der Standesbeamte die Verhandlungen nicht selbst vorgelesen, auch die Unterschrift nicht sofort, sondern erst später vollzogen hatte. Das Urtheil lautete gegen Ramm auf 1 Monat und 3 Tage, gegen Lappat auf 10 Tage Gefängniß. Diese Freiheitsstrafe ist vom Kaiser bei Ramm in eine Geldbuße von 500 Mk., bei Lappat in eine solche von 50 Mk. umgewandelt worden.

### Verchiedenes.

Der Fischbedarf für die kaiserliche Hofstafel entstammt zum größten Theil dem ungefähr 2000 Morgen großen Seddinsee im Kreise Zauch-Belzig. Er ist einer der reichlichsten Seen der Mark Brandenburg. Unter seinen Bewohnern findet sich neben edleren Fischen, wie Karpfen, Hechten, Schleien, Barsen, auch der allgewöhnlichste Berliner Marktfisch, der Stint, der dort in großen Mengen gefangen wird. In einem abgegrenzten Theile des Sees, welcher durch die Potsdam-Belziger Chaussee von dem großen See getrennt wird, wird eine besondere Karpfenzucht betrieben. Die Ufer des Sees sind überaus romantisch, stark bewaldet oder von Hügelketten umgeben. Die schmucken Dörfer Wildenbruch, Frähsdorf, Känsdorf und Seddin ziehen sich am See entlang, und an seinem Ausläufer liegt, wie ein echtes Waldidyll, die Oberförsterei Künersdorf. Der Seddinsee mit seinem Fischreichthum gehörte bis vor kurzem der Banerenschaft von Seddin, die ihn an einen Fischer verpachtete. Jetzt hat letzterer den ganzen See käuflich erworben, betreibt ein blühendes Fischereigewerbe und ist, auch ohne Bestallung und Diplom, ein echter Hoflieferant geworden.

[Priester in Italien.] Nach einer soeben veröffentlichten Statistik befinden sich am 31. December 1894 im Königreich Italien 77 128 zelebrirende Priester, 20 491 Paracleten und 55 304 Kirchen, in denen regelmäßig Gottesdienst stattfindet. Die verhältnismäßig größte Zahl von Priestern haben die Provinzen Neapel, Salerno, Caserta, Avellino und Benevento, wo auf 2 952 000 Einwohner 12 568 Priester kommen. In dieser Statistik sind nur diejenigen Geistlichen aufgenommen, die regelmäßig kirchliche Funktionen zu erfüllen haben, also Pfarrer und Vikare. Es sind aber in diese Zahl nicht eingerechnet diejenigen Priester, die in der vatikanischen Verwaltung angestellt sind oder ein Lehramt versehen oder ohne amtliche Beschäftigung leben. Es sind auch nicht die scagnozzi mitgezählt, d. h. die Proletarier des geistlichen Standes, das Heer der Beschäftigungslosen, die in schmuckem Gewande hergehen, sich von gelegentlichen Seelenmessen zu zwei Frances nähren und, wenn die Noth am höchsten steigt, gleich anderen Beschäftigungslosen an fremde Thüren klopfen.

[Strenge Strafe.] Wegen Zahlung einer Schuld von einer Mark hatte ein Schuster in Köln seinen Freund muthwillig erstochen. Das Schwurgericht verurtheilte am Montag den Thäter zu 15 Jahren Zuchthaus, nachdem der Staatsanwalt nur 12 Jahre beantragt hatte. Auf das höchste Strafmaß wurde erkannt wegen der großen Rohheit der That.

Und ist auch der Himmel von Wolken grau,  
Hoch droben leuchtet das ewige Blau.  
Und ist auch die Erde winterlich weiß,  
Der Frühling schlummert tief unter dem Eis.  
Und ist auch voll Gram und Kummer dein Herz,  
Es blühet die Freude aus Nacht und Schmerz.

Emmanuel G. 16.

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In-  
dustriepreises zählte man  
11 Stücken gleich einer Zeile

**Ein jung. Commis (Watr.)** m. g. Zeugn. gegenw. u. ausw. in Stell. f. u. d. h. d. h. v. 1. April andero. Eng. Gef. Df. u. 9272a. d. Exp. d. Gei. erb.

**Ein junger Mann**  
5 Jahre, auch 3. St. noch auf Fittal-Contor einer größeren landw. Maschinenfabrik als Buchhalter thätig, mit allen Contorarbeiten vertraut, wünscht be-  
hufs Veränderung anderweitig Engage-  
ment, auch in anderer Branche. Auf  
Wunsch kann Kautions gestellt werden.  
Offerten unter Nr. 7976 an die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

**Kaufmann**  
24 Jahre alt, mit sämtlichen Komtoir-  
arbeiten vertraut, firm in doppelter  
Buchführung u. seit mehreren Jahren  
in landw. Maschinen- u. Pflanzfabrik  
thätig, gewandt im Verkauf u. geeignet  
für kleine Reisen, sucht per 1. April cr.  
anderweitig Engagement. Meldungen  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9135  
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Ein junger Mann, Manufakturist,**  
tücht. Verkäufer u. perfekt. Dekorateur,  
der poln. Sprache mächtig, der vr. Zeugn.  
u. Referenz. beist, sucht vr. sofort od.  
1. März dauerndes Engagement. Gef.  
Df. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 9265 d. d.  
Exped. des Gefelligen in Brandenburg erbet.

**Ein jung. Kaufmann, Materialist,**  
(mof.), 20 Jahre alt, tücht. gestübt auf  
gute Zeugnisse, zum 1. April d. J. unter  
gehenden Anträgen Stellung. Gef.  
Offerten unter A. D. postl. Wäralde.

**Suche für meinen Neffen, 28 Jahr,**  
ev., sofort oder später **Inspektorstelle.**  
Offerten erb. an Pastor Schmidt,  
Böberm in bei Pyritz. [9270]

**Empfehle einen tüchtigen und zuver-**  
**lässigen** [9086]

**jugen Mann**  
der von Hause aus Landwirth, 3 Jahre  
beim Fach, davon 2 Jahre in meiner  
Wirthschaft thätig ist. Familienanschluß  
Bedingung. Gleichzeitig suche ich einen  
ähnlichen

**jugen Mann**  
zum 1. April cr. als Beamten.  
Bruttke, Karolinenhof bei Kraplau.

**Ein Gutsherr**  
eb. 27 Jahre alt, unverh. mit Amts-,  
Standesamtsgef. und Buchf. vertraut,  
selbst Arbeiter, f. z. 1. April d. J. d.  
Stell. G. Zeugn. u. Empf. f. S. Gef. Df.  
u. Z. 100 postl. Ludwigsort D. erb.

**Tüchtig. gebild. Landwirth**  
30 J. alt, Gutsherrsohn, 15 000 Mk.  
Bermögens sucht Pachtung od. Pacht-  
administration eines Gutes. Auch ist der-  
selbe abgeneigt, vass. glückliche Ver-  
einigungen einzugehen. Df. erbitet unt. 9331 an  
die Expedition des Gefelligen.

**Zur Erlernung der Landwirtschaft**  
sucht e. gebild. junger Mann z. 1. April  
eine Stelle als **Wirthschafts-Stube** in  
einer mittelgr. Wirthschaft mit Zuder-  
rückenbau unter unmittelbarer Leitung  
des Prinzipals, auf Wunsch gegen Pen-  
sions-Entschädigung. Meldung werden  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9332 durch d.  
Exped. d. Gefelligen erbeten.

**40 J. alt, ledig, evang. beid. Landesbr.**  
mücht., m. Drillkultur, Rückenbau, Buch-  
führung vertr., f. v. 1. 4. 95. dir. unt. dem  
Prinzip. a. groß. Gute Stell. Gef. Df.  
A. 100 postl. Paezlowo (Prov. Posen) erb.

**Für sehr tücht., 13 Jahr in jegiger**  
Posener Stellung befindl. [9250]

**Inspektor**  
Sachse, gewissenhaft, leistungsf., wird  
Stellung gesucht. Derselbe ist herbor-  
gend. Landw., kautionsf., hat kleine Familie,  
und würde auch gegen Launische wirth-  
schaften. Ansprüche den Zeiten gemäß.  
Df. an Dom. Witaszyce (Pos.)

**Ein verh., (ohne Kind.), m. g. Zeugn.**  
verh. **Gärtner**, 31 Jahr alt, sucht auf  
einem groß. Gute von gleich od. 1. April  
Stellung. Gefäll. Offerten erbitet  
St. Wisniewski, Thorn 3, Fischerei 17.

**Ein gewandter** [9172]

**Meier**  
in der Viehwirthschaft, Butterei und  
Käseerei erfahren, mit allen Maschinen  
der Neuzeit vertraut u. der Reparaturen  
z. selbst befragt, sucht Stellung. Meld.  
werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9172  
an die Exp. des Gef. erbeten.

**Suche z. 1. April eine Stelle v. ca.**  
50-60 St. **Samuel Jidzien**, Ober-  
schweizer in Tharan v. Königsberg.

**Ein Müller**  
mit guten Zeugnissen, sucht Stellg. als  
Walzenführer in ein. groß. Geschäfts-  
mühle eventl. als Werführer einer Klein-  
mühle. Derselbe ist mit Holzarb. vertr.  
u. könnte L. Reparatur selbstig. ausfüh-  
ren. Gef. Df. sind z. richt. a. M. Leichonski,  
Mollhainen, Fr. Gerbauen. [9260]

**Ein verh., kinderl. Beamter, 33 J.,**  
sehr häusl. tücht. u. erf., dem vorzügl.  
Zeugn. z. Seite st., sucht z. 1. April cr.  
Stellung als erster oder alleiniger In-  
spektor bei besch. Ansprüchen. 19097  
D. Werner, Peterhof v. Dirschau.

**Detail-Reisender.**  
Tüchtiger Verkäufer, welcher bereits  
Privat-Kundschaf mit Erfolg beauftragt,  
für seines Herren - Garderobe - Waar-  
Geschäft einer großen Stadt für jetzt  
oder später gesucht. Offerten werden  
briefl. mit Aufschr. Nr. 8930 an die  
Expedition des Gefelligen erbeten.

**Suche für mein Tuch-, Manufaktur-**  
**u. Confektions-Geschäft v. 1. März einen**  
**tüchtigen Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig.  
L. F. Hirschbruch, Böban Wpr.

**Für mein Manufaktur-, Tuch-,**  
**Leinen- und Confektions-Geschäft** suche  
per 15. März resp. 1. April mehrere  
durchaus tüchtige [9307]

**Verkäufer**  
welche möglichst im Dekoriren großer  
Fenster bewandert sein müssen.  
Jacob Schleich Nachf., Driesen.

**Zwei junge Leute** [9311]

**tüchtige Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, können  
in meinem Geschäft per 1. eventl. per  
15. März cr. engagirt werden. Auch  
**ein Volontär od. Lehrling**  
kann sich melden.  
Max Fischer, Allenstein,  
Tuch-, Manufaktur-, Herren- u. Damen-  
Confektion.

**Ein gewandter, [8639]**  
**tüchtiger Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, sowie  
mit der Destillation auf kaltem Wege  
vertraut, findet vom 1. April in meinem  
Material-, Destillations- und Saaten-  
Geschäft Stellung.  
Alfred Schilling, Culm a. W.

**Für mein Kurz-, Weiß- und Woll-**  
**waren-Geschäft** suche per 1. April cr.  
einen tüchtigen, [9091]

**flotten Verkäufer**  
mosaisch, der die polnische Sprache ver-  
steht.  
Max Delsner, Kurnitz.

**Ein recht flotter und selbständiger**  
**Verkäufer**  
welcher polnisch spricht, findet in meinem  
Manufaktur- und Confektions-Geschäft  
per 15. März dauernde Stellung.  
8944 J. B. Benjamin, Culm.

Von einer großen deutschen Versicherungs-Gesellschaft wird  
für deren Abtheilung [9212]

**Sterbe-Kasse**  
eine achtbare, thätige und solvente Persönlichkeit als  
**Haupt-Agent**  
gesucht bei ungewöhnlich hohen Bezügen. Offerten mit Referenzen sub  
J. M. 6232 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten.

Zum 1. April cr. suche ich für mein  
Colonialwaaren- u. Distillationsgeschäft  
**einen flotten Verkäufer.**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.  
[9061] B. Freundlich, Neustettin.

**Für mein Tuch-, Manufaktur-**  
**und Modewaaren-Geschäft** suche  
per 15. März resp. 1. April cr.  
einen tüchtigen gewandten  
**ersten Verkäufer**  
der polnischen Sprache voll-  
ständig mächtig und mit Deco-  
ration größerer Schaufenster  
vertraut. Offerten mit Photo-  
graphie, Gehaltsansprüchen u.  
Zeugnissabschriften an [8900]

**J. Aicher, Ortelsburg Dv.**

**Flotten Verkäufer**  
suche für m. Manufaktur- und Mode-  
waaren-Geschäft, welcher gleichzeitig die  
Bekleidungs-Branche kennt, per 15. März  
resp. 1. April a. c. Offert. mit Ge-  
haltsansprüchen nebst Photographie erb.  
Albert Jacobi, Inh. Hugo Wollstein,  
Fischhausen Dv. [9144]

**Für unser Tuch-, Manufaktur- und**  
**Modewaaren-Geschäft** suchen per  
1. April cr. einen [9139]

**tüchtigen Verkäufer**  
(Christ) der polnischen Sprache mächtig,  
Offerten mit Photographie und Zeugniss-  
abschriften nebst Gehaltsangaben erbeten.  
Thier & Stemann, Wätow,  
Bez. Gütlin.

**Für mein umfangreiches Ma-**  
**terialwaaren-Geschäft** suche e.  
ersten, tüchtigen  
**jugen Mann**  
m. nur best. Refer. Meld. m. Ge-  
haltsanpr. briefl. m. Aufschr. Nr.  
8965 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Suche einen jüngeren tüchtigen  
**Verkäufer (isr.)**  
der poln. Sprache m., für m. Herren-  
Confektions- und Schuhwaaren-  
Geschäft per 1. Abr. Df. u. Photogr.  
Zeugnissabschr. u. Gehaltsanpr. bei fr.  
Stat. erb. A. Wehr Nachf., Helmstedt.

**Für mein Manufaktur- und Con-**  
**fections-Geschäft** mit festen Preisen suche  
per 1. März einen gewandten  
**jugen Mann**  
der polnischen Sprache mächtig. Den  
Offerten sind Gehaltsansprüche und  
Zeugnissabschriften beizufügen [9122  
L. Arens, Lubichow Wpr.]

**Für mein Stabelfeilen-, Baubeckel- und**  
**Kurzwaaren-Geschäft** wünsche ich  
einen tüchtigen [9119]

**jugen Mann**  
gelernten Eisenhändler, zu engagiren.  
Polnische Sprache erforderlich, Photo-  
graphie und Gehaltsansprüche erbeten.  
Robert Dübner, Fr. Stargard.

**Für mein Material- u. Bauartifel-**  
**Geschäft** suche per 1. April, eventl. auch  
früher, einen tüchtigen [9292]

**jugen Mann.**  
Emil Sahlweg, Flatow Wpr.

**Für mein Manufaktur-, Tuch- u.**  
**Confektions-Geschäft** suche ich einen  
**jugen Mann**  
v. 1. März od. 1. April cr. bei fr. Station.  
S. Tob Kaphan, Tr. Emstien.

**Für mein Colonial- u. Destillations-**  
**geschäft** suche zum 1. April einen soliden  
**gewandten jugen Mann**  
mit nur besten Empfehlungen als Ver-  
käufer, polnisch sprechend Bedingung  
Photographie u. Gehaltsanpr. erwünscht.  
Albert Zegert, Wätow Pom.

**Für mein Materialwaaren-, Eisen-**  
**und Leder-Geschäft** suche einen  
**jüngeren Commis**  
der auch mit der Lederbranche ver-  
traut sein muß und der polnischen  
Sprache mächtig, per 1. April cr.  
J. Verent, Berent



**Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft von fogleich einen Commis.**  
Ferner für's Materialgeschäft einen erfahrenen ev. [6234]

**Commis**  
Ber 1. April, der auch in der Eisenwaaren- und Destillationsbranche Erfahrung hat.  
Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig und durchaus solide junge Leute sein.  
Wenno Segall, Kirchengasse bei Altjahn.

**Commis**  
Ber 1. April ist in m. Eisengeschäft die Stelle e. jüng. m. Commis d. pol. Spr. mächtig zu bef. Zeugn. u. Gehaltsanpr. f. a. vj. Vorst. erw. Sidor Boas, Osnien.

**Einen Commis**  
der Eisenbranche, für Lager oder Comptoir, sowie [9279]

**einen Lehrling**  
sucht Ludwig Kolwig, Bromberg.  
Suche z. 1. März begm. 1. April cr. für mein Eisengeschäft einen ordnungsliebenden, d. poln. Spr. mächtigen [9309]

**Commis.**  
A. Fuchs, Tremeßen.  
Suche per sofort, sowie vor 1. April ältere erfahrene Gehilfen der Colonialwaaren-Branche. Paul Schwemlin, Danzig, Hundeg. 100, III.

**Commis.**  
In meinem Colonialwaaren, Destillations-, Farben- und Schant-Geschäft ist die [9181]

**erste Gehilfenstelle**  
per 1. April zu besetzen. Einige Kenntn. der polnischen Sprache erforderlich. Angabe der Gehaltsanprüche erwünscht. C. Metzkowski, Soldau Ostpr.

**Ein Kondakteur** zu Omnibusfahrt, welcher mit Fuhrwerkerei Bescheid weiß und 200 Mark Kaution stellen kann, wird vom 1. März gesucht. Gehalt u. einträgliche Tantieme zugesichert. Näheres [9353]

**ein unverb. Lehrling**  
In einer kleineren Geschäftsmühle findet ein unverb. Lehrling, zuverlässiger [9110]

**Mühlenerwerb**  
der einige Kaution stellen kann, dauernde Stellung. Schneidemüller bevorzugt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9095 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Büreauvorsteher**  
Ein selbstständig arbeitender, der polnischen Sprache mächtig, [9087]

**Dreisburg**, den 18. Februar 1895  
Gutw. u. Rechtsanw. und Notar.  
Dom. Elbitten b. Liebstadt Ostpr. sucht zum 1. April einen unverb.

**einfachen Jäger**  
der Forstkultur versteht und Hand mit anlegt. Der Wald ist nur 30 ha groß, muß daher einen kleinen Garten mit übernehmen. Gehalt 180 Mark und reichliches Gehaltsz. [8901]

**Mehrere Brauntreibbrenner**  
werd. z. kommd. Brennlandpaane gesucht. Borstke. erwünscht. Näh. durch das Brennerlei-Lehrinstitut von Dr. W. Koller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46, zu erfahren. [9269]

**Ein Konditorgehilfe**  
welder gleichzeitig in der Bäckerei mitzuhelfen hat, findet Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9296 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Gärtner (unverb.)**  
der auch mit Forstkultur vertraut ist und solches durch Zeugnisschriften nachzuweisen hat, findet von gleich bei 180 Mk. und freier Station Stellung in Dom. G. Sakrau b. Gr. Koslau Ostpr.

**Gärtner**  
Ein unverb. zuverlässiger deutscher wird bei 180 Mark Gehalt und freier Station zu sofort gesucht. [9232]

**ein verh. Gärtner**  
der zugleich Hofmannsdienste übernehmen muß, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. April d. Jz. hier selbst Stellung. Persönliche Meldung erwünscht. [9238]

**evangel. unverb. Gärtner.**  
Der solche wollen sich melden, die sich genügend darüber ausweisen können, kleine, neue Gartenanlagen nach Zeichnung resp. Anweisung eines Garteningenieurs ausführen können. Verheirathung bei guter Führung und Leistung später gestattet. [9231]

**evangel. unverb. Gärtner.**  
wird per sofort bei gutem Gehalt verlangt, ferner ein [9306]

**tüchtiges Stubenmädchen**  
das Plätten versteht. Dom. Friedeck per Brag Westpr.

**ein evang. verh. Gärtner**  
kann sich unter Einreichung der Zeugnisse melden in Poln. Konopat bei Leszno. Die Gutsverwaltung. [9266]

**Schmied**  
mit Burschen zum 1. April gesucht. Dom. Nowinet b. Brust.

**Verheir. Schmiedemeister**  
mit Maschinenreparatur, Führung vom Dampfdruckapparat und Fußbeschlag vertraut, findet vom 1. April cr. gute Stelle als Gutschmied. [8994]

**Ein Schmiedegeselle**  
der auf Wagen am Feuer selbstständig arbeiten kann, wird fogleich gesucht. C. Störke, Wagenfabrik, Eßlin in Pommern. [8914]

**Maschinisten**  
für Meierei u. Stärkefabrik. 210 Mark und Deputat. [9082]

**Einen jungen Gesellen und Lehrling**  
sucht von sofort [9071]

**Zwei Sattlergesellen**  
(selbst. Arbeiter), einer auf Geschirr, einer auf Wagenarbeit, können eintreten b. E. Hempeler, Wagenbauer, Bromberg.

**Müllergeselle**  
kann von sofort od. 1. März eintreten. Mühlenmeister Rogacki, Pot haine n per Reichensbach Ostpr., Bahnsf. Polwitz.

**jüngerer Müllergeselle**  
kann sich von fogleich melden in Stodsmühle bei Pelslin. [9243]

**Bäckergefallen**  
sucht von sofort [9243]

**Cislergesellen**  
sucht [9329] Plinski, Nonnenstraße 7.

**2 Zieglergesellen**  
auf Standlohn sucht [9110] Wittat, Zuchel.

**zweiter Hausdiener**  
kann fogleich eintret. Trettin's Hotel. Zum 1. April d. Jz. findet ein gut empfohlener, evangelischer [9039]

**Diener**  
unverb. Stellung in Frankenhain bei Melno. Person. Vorstellung erwünscht. C. v. Bieler.

**Ein Wirthschaftsbeamter**  
mit guten Zeugnissen, zu Mitte März gesucht in Dosnietz bei Wodogebnen, Kreis Mohrunen. [8895]

**Hofverwalter**  
der mit Buchführung und den in der Wirthschaft vorkommenden Schreibereien vertraut ist, findet zum 1. April cr. Stellung auf einem Gute in Westpreußen. Jährliches Gehalt 360 Mark. Bewerber wollen Zeugnisschriften und selbstgeschriebenen Lebenslauf brieflich mit Aufschrift Nr. 8590 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einbringen.

**Inspektor**  
für eine kleinere Pflanzung gesucht, dessen Frau die Führung der inneren Wirthschaft zu übernehmen hat. Bewerber mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Angabe der Familien-Verhältnisse sowie Zeugnisschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 8590 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einbringen.

**Wirthschaftsbeamte**  
aller Art. G. Vöhrer, Danzig.

**energ. junger Beamte**  
für das Feld zum 1. März gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 300 Mk., freie Station ohne Wäsche. Zeugnisschriften erbetet. [9233]

**evang. Inspektor**  
zur selbstständigen Bewirtschaftung gesucht. Offerten unter 9246 an die Expedition des Geselligen.

**erste Inspektorstelle**  
vacant. Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich brieflich melden.

**Ein Vorschmitter**  
mit 10 Bsch. Schmittern zur Naben- und Erntearbeit gesucht. [8888]

**vier junge unverb. Pferdeknechte**  
bei Ponngepannen und [8889]

**zwei Stallmädchen**  
sowie zwei Küchenmädchen werden zum baldmöglichst. Antritt gesucht. Trabehn bei Lottin in Pom. Die Gutsverwaltung. Th. Stegemann.

**ein Kutscher, ein Kuhhirt, ein Pferdeknecht**  
famill. mit Scharwerker. [9342]

**Zwei verh. Werdeknechte**  
resp. Einwohnerfamilien m. Scharwerker finden sof. resp. 1. April Stell. bei gut. Lohn in Grunfelde bei Schönsee.

**Zwei Insulente und ein Kuhfütterer**  
werden von fogleich oder 1. April gesucht. Lehreter kann auch unverb. sein. [9074]

**Einen verheiratheten Knecht**  
(evtl. Hofmann), welcher am herrschaftlichen Tisch beiseit wird und bei jeder Arbeit voran geht, sucht bei hohem Lohn zum 1. April einzuziehen. [7292]

**Lehrling.**  
Einen Lehrling stellt ein [9180]

**einen Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift. Station im Hause. Wenno Butzger, Schwab.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Colonial-, Materialwaaren-Geschäft, Kohlenhandlung, Gastwirthschaft und Bierverlag suche vor sofort oder später einen Lehrling. [9303]

**Danzig.**  
Suche zum 1. April [9235]

**einen Lehrling**  
(Christlicher Confession) f. meine Apotheke. C. Schnurbe, Löwen-Apotheke.

**Lehrling!**  
Für mein Herren-Confections-, Hut-, Wäsche- und Schuh-Geschäft suche einen Lehrling, mos., bei freier Station. [9155]

**einen Lehrling**  
mit den nötigen Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie. Gewissenhafte Ausbildung unter meiner speziellen Leitung zugesichert. [9140]

**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 1. März [9240]

**ein Sohn**  
achtbarer Eltern, mit der nötigen Schulbildung, der Lust hat, Kellner zu lernen, kann sich melden für eine Bahnhofs-wirthschaft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9225 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

**einen Lehrling**  
ordentlicher Eltern. [9251]

**Lehrling.**  
Suche von fogleich oder später einen [8348]

**ein Lehrling**  
ev. Confession gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8918 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**einen Lehrling**  
für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort [9233]

**einen Lehrling**  
mit nötiger Schulbildung, Max Friedländer, in Firma: Gebr. Friedländer, Osterode Ostpr. [8645]

**Lehrling**  
Wir suchen für unser Expeditions- u. Commissions-Geschäft zum 1. April eventl. auch früher einen [7676]

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Schreyer & Co., Stettin, etabliert 1840.

**Für Frauen und Mädchen.**  
Für meine Verwandte suche per 1. oder 15. März cr. Stellung [9252]

**Bekäuferin**  
ev. Stütze der Hausfrau. Handarbeit und Schneiderei bewandert. Es wird weniger auf Gehalt als gute Behandlung gesehen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9080 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Stütze der Hausfrau**  
bei gutem Salair u. Familienanschluß. [9339]

**junges Mädchen**  
mosaisch, zur Stütze der Hausfrau; das- selbe muß mit Kindern umzugehen ver- stehen, etwas in Schneiderei und weibl. Handarbeiten geübt sein. Familienan- schluß zugesichert. [9254]

**Stütze der Hausfrau**  
welches die Wirthschaft gut versteht. Gulda Skigohn, Allenstein. [9337]

**Kraft. Meierin**  
welche m. Separ. Butter zu bereik. verst. sucht v. 1. Apr. d. M. A. Söcklau b. Panteuburg Ostpr.

**ev. Mädch.** d. schon in Wirth- schaft war, f. Stell. auf gr. Gut u. d. d. Hausfr. z. 15. März od. 1. Apr. Offert. unt. 9263 an die Exped. des Ges. erbet.

**Ein alt. Wirthschaft.** dd. Landes- energisch, m. gut. Zeugn., noch in Stellung, sucht eine andere Stelle vom 1. od. 15. März ab unt. d. Krins. Off. werd. unt. Nr. 9281 an die Exped. des Ges. erb.

**Eine Wirthin,** die gleichzeitig die Meierei mit über- nimmt, sucht vom 15. April oder später anderweitig Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9279 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

**Eine Meierin**  
gestüht a. gut. Zeugn. sucht Stellg. Off. z. t. an Jarnikow, Elbing, Holländerstr. 18.

**Ein anst. jung. Mädchen,** welches in allen häusl. Arbeiten, sowie Schneiderei u. Buch geübt ist, sucht Stellg. a. Kinder- frau ein od. Stütze. Off. erb. unt. H. S. postlag. Bismarck Ostpr. [9334]

**Eine Wirthin**  
die in allen Zweigen der Landwirth- schaft und der feinen Küche gut er- fahren, sucht vom 15. März oder 1. April Stellung. [9278]

**Gesellschaftlerin.**  
Ein gebildetes, junges Mädchen, Besitzstodter, im Haushalt sowie and. Handarbeiten nicht unerfahren, musik., sucht bei kl. Anfangsgeh. u. Familien- anschl. u. sof. o. spät. Stell. als Stütze o. [9303]

**Kinderwärterin**  
oder Kinderfräulein gesucht. Selbige muß auch der Hausfrau zur Hand gehen, perfect keine Wäsche plätten und in Handarbeiten geübt sein. Zeugnisse und Gehaltsanprüche bitte zu senden an Dom. Wilno bei Gardenberg Ostpr.

**Eine tüchtige Putzarbeiterin**  
der polnischen Sprache mächtig, f. ein Putzgeschäft in Pelslin gesucht. Melb. u. Gehaltsanpr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9253 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Ein jung. Mädch.** kann, wird zur selbst. Führ. ein. Arbeitsstube gesucht. Meldg. werd. briefl. u. Nr. 9271 an die Exp. des Ges. erbet. Antritt sofort.

**Erste Putzarbeiterin**  
bei hohem Gehalt gesucht. [9348]

**Tüchtige Directrice**  
für feinen Putz bei hohem Salair per sofort nach außerhalb gesucht. Offerten an Bertha Voelfler, Graudenz.

**Directrice**  
oder selbstständige erste Arbeiterin suche für mein Putzgeschäft, Gehaltsanprüche bei freier Station nebst Photographie erwünscht. C. Braich, Sagan.

**geeignete Persönlichkeit**  
zur Führung seines einfachen, kleinen Haushalts. Melb. u. Gehaltsanprüchen postl. Fle d erb orn unter Nr. 100.

**Gesucht zu sofort ein junges Mädchen**  
(ev.), aus anständiger Familie, zur Erlernung der Meierei. [8772]

**einfache Junger**  
welche schneidert u. die Wäsche versteht, Goshin b. Straschin, Nr. Danzig. Frau v. Heyer.

**Zur Stütze der Hausfrau**  
wird ein anständiges, junges Mädchen, die kleine Hand- und Näharbeiten zu verrichten im Stande ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, per bald resp. zum 1. April cr. gesucht. Den Mel- dungen sind Gehaltsanprüche u. mög- lichst Photographie beizufügen. [8708]

**Hausdame**  
zur selbstständigen Führung meines Haushalts. Gehalt 300 Mk. Zeugnisschriften erbetet Abramowski! Schwab bei Strasburg Ostpr.

**ein erfahrene Fräulein (mos.)**  
welches die Wirthschaft gut versteht. [9337]

**Kraft. Meierin**  
welche m. Separ. Butter zu bereik. verst. sucht v. 1. Apr. d. M. A. Söcklau b. Panteuburg Ostpr.

**ev. per. Kammer-Jungfer**  
welche gut schneidert, mehrere tüchtige Näherin, Stubenmädchen, im Plätten geübt, wie über. Domestiken in jeder haupt bessere Domestiken Brande sucht zu April und später [9109]

**Eine Wirthschafterin**  
mit guten Empfehlungen findet mit 240 Mk. Gehalt und fr. Station am 1. April cr. Stellung. [8898]

**tüchtige Wirthin.**  
Dieselbe muß in der Küche perfect, mit der Käber- und Federviehauzucht ver- traut sein und hat das Melken zu be- aufichtigen. Gehalt 180 Mk. Offerten nebst Zeugnisschriften erbetet [8698]

**Erfahrene Wirthin**  
zur selbständigen Führung des Haus- halts sofort oder zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisschriften zu richten an [9041]

**Wirthin gesucht**  
welche die Küche gut versteht. Zeugnisschriften und Gehaltsanprüche sind zu richten an [9318]

**Wirthin**  
Suche zum 1. April eine deutsche, ev., in der Landwirthschaft erfahrene [9294]

**zuverlässige Pflegerin**  
Suche zum 2. April eine einfache, tüchtige Wirthin bei gutem Gehalt und Tantieme. Meldungen an Frau v. Leberan in Vialobott bei Zablonowo. [9257]

**Wirthin**  
zur Leitung eines kleineren Haus- halts wird per sofort eine tüchtige, streng religiöse [9318]

**Wirthin gesucht**  
welche die Küche gut versteht. Zeugnisschriften und Gehaltsanprüche sind zu richten an [9318]

**Wirthin**  
Suche zum 1. April eine saubere Köchin [9073]

**Stubenmädchen**  
findet zum 1. April 95 Stellung bei Frau Rechtsanw. Binkowski, Bromberg.

**Ich suche zum 1. April ein ordentliches Stubenmädchen**  
welches gut waschen, plätten u. nähen kann. Meldungen mit Lohnansprüchen und abschrift- lichen Zeugnissen, die nicht zu- rückgeschickt w., sind zu richten an [9209]

**Baronin von Rosenberg, Köchin bei Mendörtschen.**  
Gesucht nach Polen, bei Warchau, ein gewandtes deutsches [9209]

**Stubenmädchen**  
welches gut waschen und plätten kann, Gehalt 120 Mark. Offerten erbeten unter J. S. Neu Zielun Westpr.

**Suche zum 1. April ein tüchtiges Stubenmädchen**  
das die Wäsche besorgen und plätten muß. Frau Gutsbef. Königmann, Griebenan bei Unislaw.

**Suche zu sofort oder später ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen.**  
[9349] Ottow, Kantine, Lindenstr.

**Amme**  
von drei Monaten gesucht. Zu melden in Graudenz, Herrenstraße 1, 1 Treppe. [9298]



**Bekanntmachung.**  
 Behufs Verpachtung der Küchenabfälle und Knochen für das Etatsjahr 1895/96 ist auf Montag, den 25. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, ein Licitationsstermin im Directions-Büreau der k. k. Hof- und Landesgerichtspräsidenten Strafanstalt anberaumt.  
 Die Pacht-Bedingungen liegen im Bureau des Concomite-Inspectors zur Einsicht aus. [7714]  
**Gradenz, d. 9. Februar 1895.**  
 Der Direktor  
 der k. k. Hof- und Landesgerichtspräsidenten Strafanstalt.

**Kantinen-Verpachtung.**  
 Das Bataillon beabsichtigt den Kantinen-Betrieb im Lagerment zu verpachten. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Bataillons aus und können gegen Einzahlung von 70 Pf. Abschriftgebühren bezogen werden. Angebote sind an das unterzeichnete Kommando zu richten. [8702]  
**Strasburg Bpr.,**  
 den 15. Februar 1895.  
 Kommando des III. Bataillons  
 Infanterie-Regiments Nr. 141.

**Auctionen.**  
**Auktion.**  
 Sonnabend, den 23. Februar 1895, Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Unterthornerstr. 28, ein Jagdgewehr (Hinterlader), zwangsweise verkaufen.  
**Hinz, Gerichtsvollzieher**  
 in Gradenz. [9354]

**Versteigerung.**  
 Sonnabend, d. 23. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab, wird vor dem Kaufmann L. Seeliger'schen Hause hier selbst — Fr. Marler Vorstadt — das zur Konturmasse gehörige Waarenlager und Mobiliar, und zwar:  
 circa 6 Dbd. Kindertricot, 4 Dbd. Unterröcke, 11 Dbd. Unterhosen, 5 Dbd. Unterjacken, 2 Dbd. Arbeiter-Hemden, 500 Paar Strümpfe und Socken, 1 Dbd. wollene, 3 Dbd. Kattun-Kopftücher, 5 Dbd. Frackbänder, 3 Dbd. lein. Taschentücher, 4 Dbd. Pantoffeln, ein Posten Theebretter, Aufgebildetes, Esstisch, Kinderwagen, Handspiegel, Spardosen u. s. w., sowie:  
 1 Repofitorium nebst Zombant, 2 Kleiderpinde, 2 Kommoden, 3 Tische, mehrere Stühle, Bettgestelle, Betten, Kleidungs- und Wäschestücke, verschiedene Haus- und Küchengeräthe  
 im Auftrage des Konturverwalters in größeren und kleineren Posten nach Bedarf meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
**Saalfeld, den 19. Februar 1895.**  
 Der Gerichtsvollzieher.  
 Modzien.

**Holzmarkt.**  
**Holzverkaufs-Bekanntmachung.**  
 Königl. Oberförsterei Rosengrund.  
 Am 22. Februar 1895 von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gashause zu Buchtow  
 Schlag Jagd 103 Kiefern 1 Std. II., 22 III., 67 IV., 132 V. Klasse; aus der Totalität Eichen 38 Std. III.—V., 5 rm Kiefernholz; Birken, Erle, Aspen ca. 25 Std. III.—V. Klasse, Kiefern ca. 3300 Std. III.—V. Klasse, Bohlenstücke und Stangen Brennholz nach Vorrath und Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. [9220]  
 Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Anfragen mündlich nähere Auskunft.  
 Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Kandidaten geleistet.  
 Aus dem diesjährigen Einschlage des Bel. Nonnenkämpfe der Königl. Oberförsterei Lindenbusch gelangen am  
**Sonnabend, den 2. März cr.**  
 Mittags 12 Uhr  
 auf dem Forstetablisement Nonnenkämpfe nachstehende Hölzer zum Aus-  
 gebot:  
 Eichen: 20 Std. 170 rm Kloben, Rüstern: 37 Std. 8 rm Rundholz, 142 rm Kloben, 92 rm Reiser III.  
**Lindenbusch,**  
 den 18. Februar 1895.  
 Königl. Oberförsterei.

**Kiefernstrauch**  
 zu Faschinen in belieb. Menge.  
 Bahn 1/4 Meile entfernt. [8280]  
 3" und 4"  
**Rothbuchen- u. Birkenbohl.**  
 sowie  
**gute starke Felgen**  
 verkauft Dom. Klou an bei Marwalde  
 Eyrenben. [5540]

**Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank**  
**in Stuttgart.**  
 Begründet 1854. Unter Staatsaufsicht.  
 Versicherungsbestand: 416 Millionen Mark. **Bauvermögen:** 116 Millionen Mark. **Darunter Extrareserven:** 18 Millionen Mark.  
**Niedere Tarisprämien. — Hohe Dividenden für die Versicherten.**  
 Günstigste Versicherungs-Bedingungen.  
 Zum weiteren Beitritt laden ein die Vertreter: **Gradenz: H. Mehrlein, Phoebus Rosenthal, Arnold Dick, Schwet; Ernst Rathke, Bureauvorsteher. Briesen: Hermann Meyer, Kaufmann. Rosenber: Hans Winkler, Lehrer. — Tüchtige Agenten gesucht.** [9213]

**Bekanntmachung.**  
 Im Einverständnis mit der hiesigen Polizei-Verwaltung ist für den Teil des Verbindungsweges zwischen Kullmer- u. Rothoferstraße ein Fluchtlinienplan aufgestellt worden.  
 Durch die neuen Fluchtlinien werden alle nördlich u. südlich dieses Weges belegenen Grundstücke betroffen. [9042]  
 Der Plan liegt in der Zeit vom 18. bis 25. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht in dem Stadtbauamt aus und wird bemerkt, daß Einwendungen gegen denselben innerhalb 4 Wochen, vom heutigen Tage ab gerechnet, bei uns anzubringen sind.  
**Gradenz, den 18. Febr. 1895.**  
 Der Magistrat.  
 Bartholomé.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Osterode Band 19, Blatt 676 und Band 17 Blatt 578 auf den Namen des Kaufmanns Gustav Reßler bezug. der Frau Hedwig Reßler geb. Pfingst zu Osterode eingetragenen, zu Osterode belegenen Grundstücke Osterode Nr. 715 und Nr. 617 [9260]  
**am 6. April 1895**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 vor dem unterzeichneten Gericht Neuer Markt Nr. 11 — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.  
 Das Grundstück Osterode Nr. 715 ist mit einer Fläche von 10 Ar 85 Dekkar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Osterode Nr. 617 ist mit einer Fläche von 7 Ar 70 □ Mtr., mit 415 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.  
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 6. April 1895**  
 Mittags 12 1/2 Uhr  
 an Gerichtsstelle, Neuer Markt Nr. 11, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.  
**Osterode Ostr.,**  
 den 16. Februar 1895.  
 Königlich-Preussisches Amtsgericht  
 Die Garnison-Verwaltung Danzig hat zu verdingen:  
 71700 kg Petroleum einschließlich Dochtband,  
 100 kg Stearin-Lichte,  
 360 kg Kübbel,  
 19200 kg Soda,  
 800 kg weiße Seife,  
 4100 kg grüne Seife,  
 4000 Stück Parawesen,  
 4100 Stück Pfaffwaben,  
 830 Stück Schrubber ohne Stiel,  
 90 Stück Borstwische,  
 1150 Stück Besenstiele und  
 1260 cbm Kiefern-Klobenholz.  
 Hierzu ist Termin auf  
**Dienstag, den 12. März cr.**  
 Vormittags 11 Uhr  
 im Geschäftslocal, Heiligengeistgasse 108 II, wofür sich auch die Bedingungen ausliegen festgesetzt.

**Bekanntmachung.**  
 Der Neubau eines Buchwärtersdienstgebäudes zu Neuhuben auf dem Weichselbeiche, 8 km oberhalb der Graudenz Brücke, veranschlagt zu 9000 Mk. soll einschließlich der Materiallieferung in öffentlicher Ausbietung vergeben werden. Termin hierzu am **Donnerstag, den 7. März cr. 11 Uhr** im Geschäftszimmer der Wasserbauinspektion Culm, wofür selbst zu ge-nannter Stunde verfertigte und fran-kirte Angebote mit entsprechender Auf-schrift entgegenzunehmen werden. Be-dingungen, sowie Kostenanschläge und Zeichnungen liegen während der Dienst-stunden im Geschäftszimmer aus, von wo auch Angebotsformulare gegen Ein-zahlung von 2 Mark 50 Pfennig bezu-gen werden können. [9325]  
**Culm,** den 18. Februar 1895.  
 Der Königl. Wasserbauinspektor.  
 Rudolph.

**Goral, Post Konojad.**  
 Angebote auf Lieferung von circa 220000 Ziegeln und Hinter-mauerungssteinen zum Neubau der evang. Kirche erbittet [9340]  
 Der Gemeindegemeinderath.  
 Gernsky.

**Nebenverdienst.**  
 150—180 Mk. monatl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unt. G. 3621 an Rudolf Wofse, Köln a. Rh.  
**Ein Dampf-Apparat**  
 System Reuß, wird für alt, aber noch gut brauchbar, zu kaufen gesucht. Mel-d. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9230 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.  
 Streichfertige Oelfarben, Firnis-sätze u. s. w. offerirt billigst  
**E. Dessonneck.**

**Allgemeine**  
**Elektricitäts-Gesellschaft**  
**BERLIN**  
 Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.  
 Vertreter für Westpreussen:  
**Carl Siede, Danzig,**  
 Technisches Bureau,  
 Vorstädtischer Graben 16. [4422]

**Für Lungenfranke!**  
**Dr. Brehmer'sche Heilanstalt**  
 Görbersdorf i. Schl.  
 Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.  
 Chefarzt **Dr. Achermann, Schüler Brehmers.** Illustrierte Prospekt-lostenfrei durch die Verwaltung. [6463]

**Balance**  
 einfachste, billigste und beste  
**Milchenträhmungs-Maschine**  
 für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.  
 Molkereimaschinenfabrik  
**A. Schönemann & Co.**  
 Schoeningen. Berlin.  
 Filiale:  
**Königsberg i. Pr.**  
 Vord. Vorstadt 82/83.  
 Ausführung kompletter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlüssen.  
 Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten. [8369]  
 Wiederverkäufer gesucht.

**Rehronen und Hirschgeweihe**  
 zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 9168 an die Exped. des Geselligen erbeten.  
**Sech M. 1.50**  
**Gustav Fritz**  
 Hochheim a. Main pr. Flasche

**Stang- u. Mühlenwalzen**  
 werden sauber geschliffen und geriffelt,  
**Borzellan-Mühlenwalzen**  
 werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Gradenz**  
 [679] Maschinenfabrik.

**The Continental**  
**Bodega Company**  
 Alteste  
 „Bodega“-Firma  
 auf dem Continent  
 mit  
 50 Filialen in eigener Regie.  
 Spanische u. Portugiesische Weine.  
 Unsere Originalweine sind in sämtlichen Filialen im Glase zu probiren, sowie daselbst in Flaschen und Original-Gebinden erhältlich.  
**Ein Dämpf-Apparat**  
 System Reuß, wird für alt, aber noch gut brauchbar, zu kaufen gesucht. Mel-d. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9230 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.  
 Streichfertige Oelfarben, Firnis-sätze u. s. w. offerirt billigst  
**E. Dessonneck.**

**Essigspirit**  
 gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.  
**Hugo Nieckau, Dt. Eylau,**  
 Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

**Strümpfe, Unterleider**  
**Stridgarne**  
 in Wolle und Baumwolle, am billigsten direct von [1991]  
**Franz Klischowski,**  
 Jauer Schl. Kataloge franco.

**Tapeten**  
 läuft man am billigsten bei (1869)  
**E. Dessonneck.**

**Für Flachs und Hebe tauscht**  
**Garn, Leinwand, Bezügezeug,**  
 Handtücher u. s. w.  
 die Garn- u. Webbauwollhandlg.  
 [9482] **J. Z. Lachmann, Znln.**

**Wer**  
 liefert einem Unternehmer auf der Strecke zwischen Gr. Dittlau u. Garsee 50 cbm feinen u. 50 cbm groben Kies bei gutem Preise. Dichtigkeit, Kl. Waldrum bei Marienwerder.

**Thee- u. Grog-Rum**  
 Arrac, Cognac, Dänisch Korn  
 in höchsten Qualitäten, sowie alle feinen Tafelliqueure empfehlen zu soliden Preisen [7678]  
**M. Heinicke & Co.,**  
 Zweiggeläch: Tabakstraße Nr. 28.

**Saatkartoffeln**  
 erprobter und neuester Züchtungen, sowie sämmtliche [9227]  
**Alee- und Grassaaten**  
 empfiehlt; um Angebot in guten Kar-toffeln, sowie Saaten bittet  
**Eduard Weinhagen, Posen.**

**Del- und Schmutzseife**  
 jeder Art beseitigt aus Wäsche und Kleider mit unbedingtem Erfolge die altbewährte u. anerkannt beste  
**Cerpentin-Seife**  
 pro Pfund 25 Pfg.  
 von **Th. Wagner-Danzig.**  
 Alleinige Niederlage in  
 Gradenz bei  
**Paul Schirmacher,**  
 Getreidemarkt 30 [5636]  
 Marienwerderstraße 19.

**Del- und Schmutzseife**  
 jeder Art beseitigt aus Wäsche und Kleider mit unbedingtem Erfolge die altbewährte u. anerkannt beste  
**Cerpentin-Seife**  
 pro Pfund 25 Pfg.  
 von **Th. Wagner-Danzig.**  
 Alleinige Niederlage in  
 Gradenz bei  
**Paul Schirmacher,**  
 Getreidemarkt 30 [5636]  
 Marienwerderstraße 19.  
 8 Pfd. Col. Seenan Ia. Kart. f. ar. Rauch. fr. M. 6 1/2 do. delit. Räucherkerzen 5. — do. f. ar. Seclachs 6 1/2, Schellisch 3 1/2, delit. Lachsblättling 3, 10, Radn. E. Degener, Ränderei, Swinemünde.

5—6000 alte Doppel-Ziegel  
 u. 3000 Vieberschwanzbretter  
 werden zu kaufen gesucht. Preisangabe erbeten. Zube, Galbersdorf bei  
 [8970] **Riesenburg.**

**Baldparzellen**  
 sucht zu kaufen und bittet um  
 Anstella. **L. Gasiorowski**  
 [8717] **Thorn.**

Der Rapphengst  
**Lucifer**  
 ostpreuß. starker Wagen-schlag, deckt gesunde Stuten für 11 M.  
 in **Gut Gruppe.**

**„Barbarossa“**  
 Kohlrabe, 1,70 Mtr. groß, deckt für  
 13 Mark incl. Stallgeld fremde, ge-sunde Stuten in **Victorowo.**  
 Deckstunden: Morgens 8—9, Nach-mittags 4—5 Uhr.  
 NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten.

**Anzug- u. Paletotstoffe**  
 von Buckl., Kammg., Cheviot u. offerirt i. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. 1899  
**C. A. Schalz, Tuchfabrik, Guben.**

Suche per 1. April zur weiteren Ausbildung bei kleinem Gehalt  
**Inspektorstelle**  
 unt. d. Prinspal. Bin Gutsbesitzer, 23 J. alt u. militärfrei, Familienan-schluss erw. Gesl. Off. unt. 8774 a. d. Exp. d. Gesl. erb.  
 Suche zum 1. April Stellung als  
**Vorwerks- od. allein. Beamter**  
 unter dem Prinspal. Bin 25 Jahre alt, evgl., Einl.-Freiw., gebiert, aus guter Familie. Gute Zeugnisse u. Empfeh-lung zur Seite. Gesl. Offerten bitte unter II. an die Herrschaft Bierzbiczany bei Argentan zu richten. [8858]

Ein theoretisch u. prakt. gebildeter  
**Landwirth**  
 30 J. alt, 13 J. beim Pach. f. Stellung als erster od. alleiniger Beamt. a. gr. Gut mit intensiv. Betrieb u. Rübengr. Beste Zeugnisse u. Empfeh. vorhanden. Gehalt Nebenbes. Meldung. w. briefl. u. Nr. 8678 an die Exp. des Gesl. erb.  
 Ein tüchtiger, **Schweizer**  
 sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. März cr. Stelle zu 20 bis 30 Mähren. Samuel Berger, Schweizer in Rys-sullen bei Gydubinnen Ostr. [9162]

Ein kräftiger **Unterschwelzer**  
 guter Melker, sucht sofort Stelle. Näh. zu erfr. durch Oberschwelzer Martin in Kälin auf Rittergut Wladan bei Göttersfeld. [9069]

**Achtung!**  
 Ein in all. Zweig. d. Schmiedearb. u. Pferdebeschl. erf. **Schmied, w. ca. 20 J.** auf e. Gute als solch. thätig war, auch e. Lorich stellt, sucht anderweit. auf e. Gute Stell. Prima-Referenzen z. Seite. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9101 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein **Molkereiverwalter**  
 (verheirathet, kinderlos), Ende 20er Jahre, dessen Frau mitarbeitet, in allen Zweigen des Faches erfahren, sucht zur selbstständigen Führung einer Guts- oder Genossenschafts-Molkerei ander-weitig Stellung von sofort oder später. Gute Empfehlungen liegen zur Seite. Offerten bitte zu richten an G. Wagner, Allenstein, Kleebergstraße. [9069]

**Geldverkehr.**  
**10 000 Mk.** absolut sich. hyp. evtl. hinter Landchaft zu vergeben. Off. erb. mit Retourmarke **C. Piotrkowski, Thorn.**  
 Auf ein fästisches Geschäftshaus werden **6000 Mk.**  
 zur sicheren Stelle von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8271 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Heirathsgesuche.**  
 Schön bin ich, reich, erst siebzehn Jahr, Wer führt mich bald zum Tranaltar? Offerten bitte bis zum 3. März postl. Gradenz unter „Herzblättern.“  
 Wittwer, Mitte 50er, Rentier, gewese-ner Kaufmann, mit einem Vermögen von 60000 Mk., sucht auf diesem Wege eine gebildete, liebevolle Dame als  
**Lebensgefährtin**  
 entsprechenden Alters und Vermögen. Nur ernstgemeinte Adresse unt. Nr. 9207 bitte an die Expedition des Geselligen zu richten. Diskretion Ehrenfache.  
 Werwurd. e. j. unbemitt. i. streb. Landw. m. best. Empf. z. selbst. Hauslicht. verb. Off. w. u. Nr. 9105 a. d. Exped. d. Gesell. erb.



8. Fort.

Gerichtet.

(Nachdruck verb.)

Roman von Reinhold Ortman.

„Vielleicht hast Du Recht“, knurrte Sterzinger endlich. „Ihr Leute mit dem kühlen Verstand behaltet ja uns gegenüber schließlich immer Recht. Du wirst also auf der Stelle mit Rulicke reden?“

„Nicht gerade auf der Stelle, denn das würde wahrscheinlich sehr wenig diplomatisch sein. Man muß sich wohl zunächst etwas genauer über die Verhältnisse der Frau Reuhans und über die Person ihres lebenswürdigen Hauswirths zu unterrichten suchen.“

„Zum Teufel mit solcher Diplomatie!“ braute der Maler von Neuem auf. „Man merkt wohl, daß Du nicht mit dem Herzen an der Sache theilhaftig bist. Ueber Deinen vorsichtigen Erkundigungen könnten so und so viele Tage vergehen. Sollen die unglücklichen Frauen etwa so lange in ihrer Angst und Sorge weiter leben? Denn für sie ist das nicht wie für unsereinen, der sich den Henker um eine Ermittlungsklage scheeren würde. Nein, dieser Bedrängniß muß auf der Stelle ein Ende gemacht werden. Wieviel Geld würde nöthig sein, sie aus den Klauen des Blutlaugers zu befreien?“

„Er verlangt im Ganzen vierhundertundfünfzig Mark.“

„Gut! — Ich bitte Dich also, mir diese Summe zu leihen.“

„Halb belustigt und halb mitleidig blickte Guido zu ihm auf.“

„Ich? — Ich sollte —? Ja, liebster Freund, hältst Du mich denn für einen Großkapitalisten? Ich stelle Dir mit Vergnügen mein gesamtes Baarvermögen zur Verfügung; aber mehr als hundert oder hundertundfünfzig Mark kommen dabei sicherlich nicht heraus.“

Michael Sterzinger begann mit tiefgefurchter Stirn seinen Dauerlauf durch das Zimmer von Neuem. Plötzlich aber schien ihm eine glückliche Eingebung gekommen zu sein; denn sein Gesicht hellte sich auf und seine braunen Augen leuchteten vor Vergnügen.

„Ich hab's!“ rief er. „Heraus mit den hundertundfünfzig! — Für das andere will ich schon selber sorgen.“

Der Rechtsanwalt öffnete ein Fach seines Schreibtisches und schüttelte den ganzen, aus Gold- und Silbermünzen bestehenden Inhalt eines kleinen Blechkästchens vor dem Maler auf den Tisch.

„Ich fürchte zwar, mein guter Michael“, sagte er freundlich, „daß Du drauf und dran bist, irgend eine riesengroße Dummheit zu begehen; aber da Du es wahrscheinlich für einen Verrath an unserer Freundschaft halten würdest, wenn ich Dir das Geld verweigerte —“

„Gilt, wie ein habgieriger Geizhals“, hatte der Maler das kleine Häuflein, ohne es erst nachzuzählen, in die Tasche geschoben.

„Wozu die überflüssigen Worte, Guido!“ unterbrach er den andern. „Nach fünf oder sechs Tagen, wenn das Portrait des kleinen Pabians fertig sein wird, zahle ich Dir's natürlich zurück. Und nun habe ich keinen Augenblick mehr zu verlieren. Ich hoffe, Du wirst morgen schon von mir hören.“

„Aber willst Du mir nicht wenigstens sagen, was —“

„Später — später!“ wehrte Michael Sterzinger ab, indem er seinen gewaltigen Kalabreser auf die struppige Mähne drückte. „Zum Reden nicht, zum Handeln ist's jetzt Zeit. Guten Morgen!“

Er vergaß sich nicht einmal, dem hilfsbereiten Freunde die Hand zu drücken, sondern stürmte wie ein Bersolger hinaus und die Treppe hinunter. Kopfschüttelnd sah ihm der Rechtsanwalt nach.

„Er ist unverwundlich“, dachte er, „und er wird natürlich auch diesmal wieder alles auf das Gründlichste verderben.“

Dann kehrte er zu dem dickleibigen Altenheft zurück, in dessen Studium ihn vorhin der Eintritt des Malers unterbrochen hatte, und die nachdenkliche Miene, mit der er sich hier und da seine kurzen Aufzeichnungen machte, bewies, daß es sich da wohl um einen sehr schwierigen und bedeutsamen Rechtsfall handeln müsse.

Auch jetzt aber kam er mit seiner Arbeit nicht ungeführt zu Ende; denn noch war keine halbe Stunde verflossen, als sich der kurzgeschorene Kopf des kleinen Schreibers wieder durch den Spalt der halbgeöffneten Thüre schob.

„Gerr Georg Nauendorf fragt, ob er —“

Weiter ließ ihn Guido Rodewaldt gar nicht reden. Mit strahlendem Gesicht sprang er auf, um an die Schwelle des Vorzimmers zu eilen.

„Du bist es — Du! — Ah, das heiße ich eine freundliche Ueberraschung. Willkommen — von ganzem Herzen willkommen!“

Er hatte den Besucher in sein Kabinett hineingezogen, und da schüttelten sie sich noch einmal lange und kräftig die Hände, wie zwei Menschen, die durch das Band der unigen Liebe mit einander verknüpft sind.

„Wie freue ich mich, Dich endlich wiederzusehen!“ sagte der Rechtsanwalt und der andere erwiderte mit einem Ausdruck zärtlichen Stolzes:

„Wie mannhaft und stattdich Du in diesen zehn Monaten geworden bist, Guido! Wenn ich Dich so ansehe, will mir's kaum in den Sinn, daß Du fast noch ein Knabe warst, als wir uns kennen lernten.“

„Nun, es sind ja auch mehr als dreizehn Jahre seitdem vergangen. Ich denke doch, da hätte ich Zeit genug gehabt, mich ein wenig zu entwickeln.“

Selbst ein mit scharfer Beobachtungsgabe und ausgezeichnetem Gedächtniß ausgerüsteter Mensch würde in dem stattdich, hochgewachsenen Mann, der da neben dem Rechtsanwalt auf dem kleinen Sofa saß, nicht leicht jenen körperlich und seelisch fast gebrochenen Kranken wiedererkannt haben, welchem der Gutspächter Heinrich Badewitz vor fünfzehn Jahren sein durch falsches Zeugniß verdientes Schweigegeßel abgepreßt hatte. Zwar waren Haar und Bart des kaum fünfzigjährigen Schneeweiß wie bei einem Greise, und ein paar tiefe Linien, wie nur der eberne Griffel eines graufamen Schicksals sie zu ziehen pflegt, hatten sich unwiderrückbar in sein feines, kluges Antlitz gegraben. Aber dies Gesichts zeigte doch die kräftige, gebräunte Farbe einer in Wind und Wetter gehärteten Gesundheit, und die Haltung seines noch

jugendlich elastischen Körpers war stramm wie die eines strapazengewöhnten Soldaten.

Er kehrte eben von einer längeren Reise aus dem Süden zurück, und während der ersten halben Stunde hatte er genug zu thun, um alle die lebhaften Fragen Guidos zu beantworten, die sich auf seine Erlebnisse in diesen zehn Monaten bezogen.

Der junge Rechtsanwalt würde wohl auch dann noch kein Ende gefunden haben, wenn ihn nicht Georg Nauendorf zuletzt lächelnd gemahnt hätte.

„Nun aber genug von mir, mein Junge! Jetzt möchte ich auch ein wenig von Dir erfahren. Es war eigentlich meine Absicht, Dir wegen Deiner Unwahrhaftigkeit sehr ernste Vorwürfe zu machen.“

„Wegen meiner Unwahrhaftigkeit — mir? Ach, das ist nicht Dein Ernst. Mein Gewissen ist glücklicher Weise völlig rein.“

„Wirklich? — Und doch habe ich erst aus den Zeitungen erfahren müssen, was mir von Rechtswegen Deine Briefe berichten sollten. Warum in aller Welt hast Du mir nicht ein einziges Mal von Deinem großen Erfolg in dem Prozeß gegen den unschuldig angeklagten Mechaniker Hornberg geschrieben?“

„Ist das meine schlimmste Sünde?“ fragte Guido lachend. „Nun, ich hatte allerdings eine zu hohe Meinung von dem Werthe Deiner Zeit, um Dich mit solchen Dingen zu langweilen. Daß ich den armen Teufel noch im letzten Augenblick herausreißen konnte, war viel mehr ein glücklicher Zufall als mein Verdienst. Und im Uebrigen würde das jeder andere an meiner Stelle genau so fertig gebracht haben.“

„Die Zeitungen, welche über den Prozeß berichteten, schienen in diesem letzten Punkte allerdings anderer Meinung zu sein. Ich will Dir natürlich keine Schmeicheleien sagen, mein lieber Guido, denn das wäre unter Männern mehr als abgeschmackt — aber ich bin in jenen Tagen so stolz und glücklich gewesen, als würde da in den Blättern mein eigenes Lob verkündet.“

Wieder fanden sich ihre Hände, um für eine gute Weile innig verschlungen zu bleiben.

„Wenn es mir doch vergönnt wäre, tausendmal Besseres und Größeres zu vollbringen! Ich habe ja leider keine andere Möglichkeit, Dir wenigstens zu einem kleinen Theil zu vergelten, was Du an mir gethan hast.“

„Sprich nicht davon, Guido! Für meine geringfügigen Dienste bin ich durch die Freude, Dich zu einem ehrenwerthen und thätigen Manne heranreifen zu sehen, schon längst überreich bezahlt.“

„Mir aber wirst Du wohl gestatten, anders darüber zu denken. Was wäre denn aus mir geworden, wenn Du Dich des armen verwaisteten Jungen nicht hochherzig angenommen hättest? Du hast seit dreizehn Jahren für mich gesorgt, wie kaum ein Vater sorgen könnte. Und doch war ich Dir fast ein Fremder. Die Verwandtschaft, welche Deiner Behauptung nach zwischen uns bestehen soll, ist ja im Grunde nur eine Erfindung Deiner Herzengüte. Ich verdanke Dir alles, was ich heute bin und was ich künftig noch werden kann. An dem Tage, wo ich das vergessen könnte, müßte ich auch aufhören, mich selbst zu achten.“

Wieder schüttelte der Andere ablehnend den Kopf. „Ich glaube wohl, daß dies jetzt Deine Ueberzeugung ist. Was aber bürgt Dir denn dafür, daß Du Dich nicht in einem gründlichen Irrthum über mich befindest? Du hast bisher keine Gelegenheit gehabt, mich von der häßlichen Seite kennen zu lernen, vielleicht auch hat Dir noch niemand Neues von mir erzählt. Aber wenn nun das Eine oder das Andere geschähe, wenn Du plötzlich erkennen müßtest, daß ich weder die Liebe noch die Achtung eines ehrlichen Mannes verdiene — würdest Du auch dann noch zu mir halten — würdest Du Dich meinen Freund nennen, selbst wenn die ganze übrige Welt mich verliese?“

„Gewiß — und lauter als je zuvor. Der Mensch, der es wagen würde, Dich in meiner Gegenwart zu verleumden, dürfte es wahrlich bitter zu bereuen haben. Aber wozu in aller Welt reden wir von so unmöglichen Dingen? An einen Mann von Deiner Art wagt die Verleumdung sich nicht heran, und Du würdest überdies in der glücklichen Lage sein, sie zu verdrängen.“

Georg Nauendorf fuhr sich mit der Hand über Stirn und Augen.

„Du hast Recht“, sagte er nach einem tiefen Athemzuge. „Es frommt nicht, von solchen Möglichkeiten zu sprechen. Laß uns an Fröhlicheres denken, mein Junge! Weist Du auch, daß ich tagtäglich darauf gefaßt war, von Dir zum Vertrauten irgend eines zarten Herzensgeheimnisses gemacht zu werden?“

Verchiedenes.

In Reggio (Calabrien) sind beim Aufräumen des Schuttes eines von den letzten Erdbeben zerstörten Hauses der Fußboden und Säulenreste eines antiken Tempels entdeckt worden. Man hält ihn für den Diana-Tempel, in dessen Vorhalle der Apostel Paulus predigte, als er im Jahre 62 nach Christo, von Malta kommend, nach Rom reiste.

In Bremen hat sich ein Bürger bereit erklärt, für seine Rechnung den Bierungsthurm, einen der noch fehlenden Thürme am Dom zu Bremen, erbauen zu lassen. Die veranschlagten Kosten sollen sich auf über 200000 Mk. belaufen.

[Nach 24 Jahren.] Ein Ulan des jetzigen Thorne r Ulanen-Regiments, der den französischen Krieg 1870/71 mitgemacht, sich in demselben so ausgezeichnet hat, daß er mit dem eisernen Kreuz decorirt wurde, verschwand bei der Belagerung von Paris. Wie sich jetzt herausgestellt hat, war er nach China gezogen und dort in das Heer eingetreten. Er diente in dem fernem Lande 14 Jahre und brachte es bis zum Wachtmeister; bei seinem Abgange aus dem chinesischen Dienst wurde er reichlich mit Geldmitteln ausgerüstet und trat dann den Heimweg an. In einem Städtchen in Elsaß fand er Beschäftigung als Aufseher in einer Fabrik und lebte dort seit 10 Jahren herrlich und in Frieden. Dieser Tage wurde der Mann plötzlich von einem Gensdarm verhaftet und seinem Regimente in Thorn zugeführt. Jetzt steht der Ausreißer, der neben dem eisernen Kreuze noch eine Menge chinesischer Orden auf seiner Brust trägt, seiner Bestrafung wegen Fahnenflucht entgegen und wird dann auch noch bei seinem ehemaligen Regimente in Thorn seiner fehlenden Dienstzeit genügen müssen.

Briefkasten.

F. G. 34. Auf dem Stummfchen Eisenwerk sind im Betriebe 439 Dampfessel, 82 Dampfhammer (von 100 bis 50000 Kilogr.), 450 Dampfmaschinen (von 2 bis 1000 Pferdekraften). Der Betrieb wird vermittelt durch 14 Lokomotiven und 542 Wagen auf 4396 Km. Normalporeisenbahnen und durch 14 Lokomotiven und 594 Wagen auf 2946 Km. Schmalspurbahnen. Der tägliche Kohlen- und Colesverbrauch stellt sich auf 33220 Tonnern; an Leucht-Gas werden 23350 Cubitm. und an Wasser 18834 bis 26898 Cubitm. verbraucht. In den Krupp'schen Werken in Essen befinden sich 1730 Tiegel, in denen auf einmal 80000 Kilogr. Stahl geschmolzen werden können. Krupp hat in Deutschland 550 Erzeingruben, in Spanien 4 Hüttenwerke, in Newwied 11 Hochofen. In der Essener Fabrik arbeiten 11500 Arbeiter, in den Berg- und Hüttenwerken 8400, die zusammen 60000 Familienmitglieder zu ernähren haben. In Häusern, welche Krupp gehören, wohnen 20000 Personen, und 1700 in einer Kaserne!

E. G. Art. 47 des Handelsgesetzbuches lautet: Wenn ein Prinzipal Jemanden ohne Ertheilung der Procura, sei es zum Betriebe seines ganzen Handelsgewerbes oder zu einer bestimmten Art von Geschäften oder zu einzelnen Geschäften in seinem Handelsgewerbe bestellt, so erstreckt sich die Vollmacht auf alle Geschäfte und Rechts-handlungen, welche der Betrieb derartiger Geschäfte gewöhnlich mit sich bringt. Art. 48: Der Handlungsbevollmächtigte hat sich bei der Zeichnung jedes die Procura bedeutenden Inzesses zu enthalten. Art. 50: Wer in einem Laden oder Waarenlager angestellt ist, gilt für ermächtigt, daselbst Verkäufe vorzunehmen, welche in einem derartigen Geschäfte gewöhnlich geschehen.

E. K. Ob die Thnen in der Provinzialanstalt angebotene Stelle einer Privat-Wirtschaftsbeamtenstelle vorzuziehen ist, oder nicht, ist schwer zu entscheiden. Wenn Sie ein sehr tüchtiger Mann in Ihrem Fache sind und daneben vielleicht auch noch ein wenig Glück haben, dann können Sie ja ohne Zweifel als Privatbeamter wesentlich bessere Stellung erlangen als die Thnen angebotene. Dem gegenüber hat aber die Stelle bei der Provinzialanstalt den Vorzug, daß Sie dort, wenn auch in bescheidenen, so doch stetigen Verhältnissen leben und im Laufe der Zeit vielleicht fest angestellt werden.

E. L. 100. Die Thnen ertheilte Erlaubniß, einen Spezialarzt zu befragen, verpflichtet Thnen Gehr ebensovienig, diesen Arzt und die von demselben verschriebene Arznei zu bezahlen, als daß er für Sie die Krankentafelbeiträge bezahlt hat. Gerade im Gegenteil ist er durch diesen letzten Umstand erst recht von solchen Zahlungen befreit, weil er in Folge jener Beiträge sich die kostenfreie ärztliche Behandlung Ihrer Person durch den Kassenarzt gesichert hat. Beliebt es Thnen, diesen bei Seite zu lassen und einen Spezialarzt anzufordern, so müssen Sie für diesen Luxus auch aus eigenen Mitteln aufkommen. Haben Sie das Lehrlingsverhältniß einseitig, ohne Einwilligung Ihres Chefs, tatsächlich gelöst, so kann dieser Sie zwar nicht vollständig einholen lassen, wohl aber kann er Sie im Wege der Klage mit gerichtlichem Zwange zur Rückkehr in die Lehre anhalten.

B. in S. H. in K., G. S. in S. u. K. Geschäftliche Auskünfte und Empfehlungen können im Briefkasten nicht gegeben werden.

Thorn, 19. Februar. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpakt.)

Weizen matt. Kammer fast unverändert, 116-21 Pfd. 110-15 Mk., 127-28 Pfd. hell, trocken 127 Mk., 131 Pfd. hell 128 Mk. — Roggen unverändert, 120-21 Pfd. 101 Mk., 123 Pfd. 103-4 Mk. — Gerste ziemlich starkes Angebot, flau, feine, helle Sorten 115-16 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare unverändert. — Hafer befristeter 100-3 Mk.

Rögnigberg, 19. Februar. Getreide- und Saatgutbericht von Rich. Heymann und Niebenstam. (Zuland. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 51 ausländische, 30 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochwunder 749 gr. (126) 127 (5,40) Mk., 765 gr. (129) 129 (5,50) Mk., 781 gr. (132) 131 (5,55) Mk., 132 (5,60) Mk., bunter 775 gr. (131) 129 1/2 (5,50) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) behauptet 708 gr. (119) bis 744 gr. (125) 104 (4,16) Mk., 714 gr. (120) bis 750 gr. (126) 104 1/2 (4,18) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 98 (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk., 101 (2,50) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) weiße 166 (4,75) Mk., graue Beluchiten 105 (4,70) Mk., grüne 116 (5,20) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd.) 105 (4,70) Mk.

Bromberg, 19. Februar. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 124-130 Mk., geringere Qualität mit Ausbruch 112 bis 120 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Mk., Braugerste 106-116 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100-108 Mk. — Futtererbsen 100-110 Mk., Kichererbsen 120-135 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 19. Februar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,30, do. loco ohne Faß (70er) 29,80. Befauptet.

pp Posen, 18. Febr. (Wollbericht.) In den letzten Wochen wurden mehrere Hundert Centner besserer Tuch- und Stoffwollen, ferner mehrere Hundert Centner ungewaschener Lammwolle abgesetzt und ebenso in der Provinz über 700 Centner diesjähriger Schmutzwollen verkauft. Die Umsätze erfolgten zu den bisherigen niedrigen Preisen, die eine weitere Herabsetzung wohl kaum noch zulassen. Im Königreich Sachsen scheint sich die Fabrication etwas zu beleben. An eine gründliche Besserung der Geschäftsverhältnisse im ostpreussischen Wollhandel ist aber überhaupt nicht mehr zu denken. In Breslau liegt das Wollgeschäft fast noch mehr als in Posen darnieder.

Berliner Börsen-Bericht.

Table with 4 columns: Date (19./2. 18./2.), Reichs-Anleihe (105,90/106,00), 3 1/2% do. (104,70/104,75), 4% Preuss. Konv.-A. (105,50/105,50), 3 1/2% do. (104,70/104,75), 3% do. (98,70/98,60), 3 1/2% St.-Schuld. (101,50/101,60), 3 1/2% Ost-Pr.-Dbl. (102,00/102,00), 3 1/2% Ost-Pr.-Anl. (102,20/102,20), 3 1/2% Westpr. (—/—), 3 1/2% Ostpr. Pfundb. (102,00/102,00), 3 1/2% vomm. (103,60/103,60), 4% polenische (101,90/102,00), 3 1/2% wstp. Mittl. I. IB. (102,40/102,50), 3 1/2% do. II. (102,20/102,10), 3 1/2% wstp. neufl. II. (102,20/102,10), 4% preuss. Rentenb. (105,90/105,80), 3 1/2% do. (102,60/102,50), Dist. Komm.-Anth. (206,90/207,50)

Berliner Produktenmarkt vom 19. Februar.

Weizen loco 120-139 Mk. nach Qualität gef., Mai 137,50 Mk. bez., Juni 138,00 Mk. bez., Juli 138,50-138,75 Mk. bez., September 141,00 Mk. bez. Roggen loco 111-116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 117,25-117,50 Mk. bez., Juni 117,75-118,25 Mk. bez., Juli 118,25-118,75 Mk. bez., September 120,25-120,50 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 92-100 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 106-138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 112-123 Mk. Erbsen, Kochwaare 125-162 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 110-122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Mühl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Magdeburg, 19. Februar. Ruderbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,80-9,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,10-9,25, neue 9,25-9,35. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,25-6,85. Ruhig.

Stettin, 19. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, neuer 120-135, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138,00. — Roggen loco unverändert, 111-115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Korn. Hafer loco 100-110. Spiritusbericht. Loco matter, ohne Faß 70er 31,40.

Tuch und Burkinstoffe à Mk 1.75 Pfg. per Meter Gebiots und Meltons à „ 1.95 „ „ „ nadelfertig, ca. 140 cm breit, versenden direct franko Oettinger & Co., Frankfort a. M., Fabrik-Depôt. Modernste Muster bereitwilligst franco.



# Grosse Badische Geld-Lotterie

zur Restaurierung des Freiburger Münsters.  
Ziehung am 15. u. 16. März cr.  
3234 Geld-Gewinne.

Hauptgewinne:  
50 000, 20 000, 10 000 Mark  
ohne jeden Abzug in Berlin, Hamburg u. Freiburg  
in Baden zahlbar. [9232]  
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk.,  
Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra)  
empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) das  
**Bankgeschäft**  
**Carl Heintze,**  
BERLIN W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

## Plan der Lotterie.

Geldgewinne.	
1 à	50 000 = 50 000 Mk.
1 à	20 000 = 20 000 "
1 à	10 000 = 10 000 "
1 à	5 000 = 5 000 "
10 à	1 000 = 10 000 "
20 à	500 = 10 000 "
100 à	200 = 20 000 "
200 à	100 = 20 000 "
400 à	50 = 20 000 "
2500 à	20 = 50 000 "
100	Wertgewinne = 45 000 "

Badische Loose empfiehlt Carl Feller junior, Danzig.

In wenigen Tagen Ziehung!  
5000 Gewinne 166 000 Mark  
im Werthe von  
**III. Grosse Lotterie** zum Besten der  
Kinderheilstätte zu  
Salzungen.  
Haupt-  
treffer  
i. W. v. **50,000 Mark**  
**LOOSE à 1 Mark** 11 Loose für 10 Mark  
25 Loose für 25 Mark  
Porto u. Liste 20 Pfg.  
extra versendet  
Verwaltung der Lotterie in Meiningen  
Loose à 1 Mk. sind auch in all. Lotteriegeschäften u.  
sonstigen durch Plakate kenntlichen  
Verkaufsstellen zu haben. [8937]

Unentgeltlich verjende Anweisung zur Rettung von  
Frankfurt. M. Falkenberg, Berlin,  
Steinmetzstraße 29. [6400]

# Kalk

zum Düngen und Beweuen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermäßigtem Frachtsatz.  
Alleinverkauf aus den [7743y]  
Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,  
Kohlensaurer Kalk 98,23%, Kohlensäure Magnesia 0,29%, daher  
Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngerkalk.  
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.

## Wichtig für Geflügelbesitzer!

„Erfrorene Kämme“  
gibt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit  
**Kropp's Hühner-Frost-Salbe**  
eingerieben werden. Bestes Mittel gegen Kammergrind und Kalkbeine.  
Gegen Einfundung von Mt. 1,50 in Briefmarken zu erhalten von  
**J. C. Koch Nachf., Swinemünde.**  
Genügend für ca. 20 Hühner. [7379]

II. Harzer Kämmel-Käse  
verf. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St.  
zu Mt. 3,60, 500 St. Mt. 16,50 die  
Käsefabr. v. **Wilh. Hahne, Sittge**  
i. S., Brunnenstr. 59a. [4414]

**Aal in Gelee, starke Waare, Mt. 6,50**  
**Riesen-Bratheringe Mt. 2,50**  
**Delicateß-Bratheringe Mt. 3,00**  
**Ohsee-Delicateß-heringe Mt. 3,00**  
Alles per Postdosen! [8943]

**la. Astrach. Caviar, v. Pfd. Mt. 8,50**  
**Hennungen, Kurische, v. Schokf.**  
Mt. 7,50, 10, 11 u. 15. Wiedervert. Extrapr.  
F. Hirschberg, Wartenburg Dpr.

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franco  
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mt. an zurückver-  
gütet werden. Die Chirurgische Gummi-  
waaren- und Bandagen-Fabrik von  
**Müller & Co., Berlin S.**  
Prinzenstr. 42. [889]

**Pianinos**  
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend.  
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog  
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.  
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 11

**Getrocknete Pülpe, Melasse-Pülpe** [9210]  
der Stärkefabrik Deutschen, Hardt &  
Tiedemann, zu haben bei Herrn Makle  
Ewert, Graudenz. Derselbe bittet  
Offerten von Fabrikanten.

Zur Saat offerire:  
**Klein Maltsauer Hafer**  
**Schottische Gerste**  
**Bohnen und Wicken**  
Flemming, Klein Maltsau  
bei Antschin. [8786]

**Drainröhren**  
in jeder Größe, anerkannt bestes Ma-  
terial, empfiehlt ab Station Bayau  
Georg Wolff, Thorn,  
Altstadt Markt 8.  
[8936]

**Kälberruhr, Schweineruhr, Gundeftaupe u. Geflügelcholera**  
sowie alle Durchfälle der Thiere  
heilen selbst in den schwersten Fällen die  
**Thüringer Pillen.**  
Bischofsstättener Arbeit d. Herrn Apothekers- u. Thier-  
arzes Kallmann-Grünl. von Gebrauchsanweisung  
gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten  
H. Bagmann, Chemische Fabrik, Erfurt.  
— Zu beziehen d. alle Apotheken u. von allen  
Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mark. —

**400 Ctr. Sommerweizen**  
vortügl. Saat, hat Dom. Rindowken  
ab Hardenberg veräußlich. [9230]

**Recht chinesische Mandarinendaunen**  
das Pfund Mk. 2,85  
übertrifft an Haltbarkeit und groß-  
artiger Füllkraft alle inländischen Daunen;  
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,  
garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd.  
zum größten Oberbett aus-  
reichend. Tausende von Anerkennungs-  
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.  
Verband (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig**  
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

**Runkelrübensamen**  
Oberndorfer, Eckendorfer, Mannuth,  
werden unter Angabe des Quantums  
und Preisnotiz franco nächster Bahn-  
station zu kaufen gesucht. Offerten wer-  
den brieflich mit Aufschrift Nr. 9204  
durch die Expedition des Geselligen in  
Graudenz erbeten.

**Viehverkäufe.**  
Eine edle  
**braune Stute**  
6 Zoll groß, ohne Ab-  
zeichen, 6-jährig, hübsche  
Figur und floter Gänger, geritten und  
gefahren, ist mit elegantem Wagen nebst  
Geschirr preiswerth zu verkaufen; ebenjo  
steht ein hübsches  
**Bonnyfuhrwerk**  
zum Verkauf. Offerten werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 9241 durch die Exped.  
des Geselligen in Graudenz erbeten.  
Schw. br.

**Wallach**  
fromm u. leicht zu reiten,  
f. Comp.-Fuhrer besond. geeignet, Preis  
800 Mt. Zu erst. Thorn, Kavallerie-  
Kaserne, 3. Est. [9002]

Wegen meiner Krankheit habe ich ein  
**starkes Arbeitspferd**  
9 Jahre alt, billig zu ver-  
kaufen. [9200]  
Alex. Dikewski, Viehhändler,  
Rehden Abbau Wpr.

**Ein Paar Bonnies**  
(Zugshengste), 7 u. 9 Jahr alt, stehen  
zum Verkauf bei R. Wilhelm,  
9195] Kl. Lubin bei Graudenz.

**8 Stück gute Arbeitspferde**  
5 und 6-jährig, stehen preis-  
werth zum Verkauf bei  
Simon Sultan, Gollub,  
Bahnhofsstation Schönsee, der Thorn-  
Zuckerbager Bahn. [9203]

Ein starkes, überzügliches  
**Arbeitspferd**  
ist für 150 Mt. zu verkaufen.  
Dora, Nibwaide.

Unsere seit 40 Jahren von uns mit gutem Erfolge betriebene, einzige  
am Ort bestehende

## Conditorei

wollen wir mit dem dazu gehörigen Wohnhause und großem Garten unter  
günstigen Bedingungen sofort verkaufen. Sehr gute Umgebung, Bahnstation.  
Das Grundstück würde sich auch vorzüglich zur Gastwirtschaft eignen.  
**Saalfeld Dstpr.**

**Geschw. Riess, Conditorei.**

Verkäuflich:  
**Dunkelbrauner Wallach**  
5-jährig, 6", 1300 Mark,  
**Dunkelbraune Stute**  
9-jährig, 5", 1600 Mark.  
Beide Pferde truppenfromm, komplett  
geritten, kerngesund, sehr edel. [9289]  
Lieutenant von Schmidt,  
Manen-Regiment von Schmidt, Thorn.  
3 schwarzsichtige, reinblütige  
**Holländer**

**Bullen**  
15 Monate alt, zu haben.  
Amalienhof bei Dirschau.  
1 fett, schwer, Bullen, 1 fetter Kuh,  
1 hochtrag. Kuh u. 1 hochtr. Ferkel  
verkauft S. Bartel, Gr. Lubin,  
[9299] bei Graudenz.

**5 Ochsen**  
Gew. 57 Ctr.  
**25 junge Ochsen**  
mit 23 Mt., 5% Gut-  
gewicht, veräußlich. [9322]  
Endnainen v. Nicolaiten Dpr.  
3 hochtragende [9239]

**Holländer Ferkeln und 2 junge Kühe**  
stehen zum Verkauf bei  
Napromski, Wernersdorf.

**Jungvieh-Verkauf.**  
Eine größere Anzahl von [9326]  
3-1/2-jährigen Ferkeln  
2-10 Monate alten  
Bull- und Kuhkälbern  
1-2-jährigen Stieren  
steht zum Verkauf.  
Die hiesige 140 Stück gr. Kuhherde,  
deren Abtammung zum überwiegenden  
Theil aus holländ. u. ostfries. Importen  
zurückgeführt werden kann, besteht zur  
Hälfte aus Herdbuchstieren. Die Herde  
zeichnet sich durch sehr robuste Gesund-  
heit aus. Der Milchtrag betrug im  
Vorjahre im Durchschnitt 3470 Ltr. bei  
mehr als 11 Ctr. Lebendgewicht. Fuhr-  
wert steht auf Wunsch auf Bahnhof  
Strasburg Westpr. oder Viehsee zur  
Verfügung.  
**Slozzewo per Broßl Wpr.**  
**v. Egan.**

**6 Stück Jungvieh**  
1 1/2 bis 2 1/2-jährige Stierken, holländer  
Rasse, stehen zum Verkauf in Mühle  
Zielkau bei Söbau Wpr. [8713]

**2 hochtrag. Kühe**  
in 14 Tagen kalbend, stehen  
zum Verkauf bei [9208]  
Felske, Weiber in Butowis  
per Roggenhausen.

**80 fette Jährlingshammel**  
Durchschnittsgewicht ca. 100  
Pfund, veräußlich in Luisenwalde  
bei Rehbof. [8222]

**Amerikan. Bronze-Huten.**  
Bier Ruthennen, große Exemplare,  
besonders harte Sorte, auch bei der  
strengsten Kälte Tag u. Nacht draußen,  
hat à 6 Mt. loco Schlochau Bahnhof  
abzugeben. Erz B. Lindenbergl  
bei Schlochau. [9293]

Suche ein älteres, starkes [9088]  
**Arbeitspferd**  
3 gebrauchte, komplette, starke  
**Arbeitswagen u. Eggen**  
zu kaufen.  
B. Kamenabf, Zulkau  
b. Ostaszewo.

**Zu kaufen gesucht**  
Vollblutstute, 4-5-jährig, a. Reitpferd  
für ein mittl. Gewicht geeignet. Offert.  
u. F. 19 Inzerat.-Anm. des Gesellig. in  
Danzig, B. Meisenburg, Zovengasse 5.

**Geschäfts- und Grund-  
stücks-Verkäufe und  
Pachtungen**  
Eine noch fast gut eingerichtete  
**Bockwindmühle** verkauft billig  
C. Krause,  
Feldmühle bei Gallies. [8903]

**Sichere Brodstelle!**  
In einer Garnisonstadt Ostpr. ist ein  
mit sicherem Erfolg seit 1863 bestehendes  
**Zug-, Manufakturwaarengeschäft**  
umständehalber mit auch ohne Waaren-  
lager zu verkaufen. Das Haus in  
bester Geschäftslage ist der Neuzeit ent-  
sprechend. Anzahlung 10—12000 Mt.  
u. u. 9102 an die Exp. des Ges. erb.

Eine gut gehende Bäckerei wird  
von sofort verpachtet. Reflekt. müssen  
persönlich zur Unterhandlung kommen.  
M. Lehmann, Zuchel.

Ein gangbares  
**Colonialwaaren-Geschäft**  
verb. mit großer Destillation ist ohne  
Waarenlager zu übernehmen. Melb.  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9174  
d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

in einer Kreisstadt Westpr.,  
mit flottem Meise- u. Land-  
verkehr, schöne Veranda u.  
große Stallungen, bei Mt.  
7000 Anzahlung billig zu verkaufen  
evtl. zu verpachten. Gest. Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7290  
durch die Exped. d. Gesell. erb.

Wegen meiner umfangreichen Land-  
wirtschaft beabsichtige ich mein  
**Hotel de Rome**  
in St. Arone zu verkaufen evtl. zu  
verpachten; gelegen im verkehrsreichen  
Stadtviertel, bestehend aus 2 Stocken,  
massiven Vorder- und Seitengebäude,  
verbunden mit großem Concertgarten,  
Winterkutschbahn und Eisfelder.  
Weiber **Johann Kiewicz,**  
Abbau St. Arone. [9308]

In Honigfelde, Nr. Stuhm, ist die  
**Dorfschmiede**  
von sofort oder vom 1. April ds. Js.  
zu verpachten. [8927]  
Der **Gemeinde-Vorsteher**  
Liszewski.

Selten günst. Parzellirung.  
Es wird beabsichtigt, das Gut  
**Schönwalisa**  
in unmittelbarer Nähe der Stadt Rehden  
gelegen, ca. 550 Morgen groß, durchweg  
Weizenboden mit guten Wiesen, in  
kleinere Parzellen aufzuteilen und  
parzellenweise unter günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen. [9197]  
Käufer erfahren alles Nähere durch  
Herrn Amtsvorsteher Weiser in  
Malfanten bei Rehden.

**Gut Falkenhof**  
Nr. Lanenburg Pomn., 7 km v. Kreis-  
stadt m. Gymnasium, hübsche Lage, gute  
Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha,  
Größt.-Kleinertr. 591 Mt., Pr. 60000 Mt.,  
Anzahl. 12—15000 Mt. Näh. Aufsch. erbt.  
Max Bahr, Landsberg a. S.

**Sichere Brodstelle.**  
In ein. Industrieort Westf. v.  
über 10 Tausend Einw. ist ein im  
best. Gange befindl. Manufaktur-  
herren- und Damen-Garderobe-  
kurz u. Weibz.-Geschäft a. Intern.  
halb m. 20—25 Taus. Mt. Anz. z. verk.  
Dff. u. W. B. 907 a. H. Mosse, Dortmund.

Im lebhaften Ort ist ein gut eingef.  
**Colonialw.-Geschäft**  
verbunden mit Magazin für Haus- u.  
Nichtengeräthe, wegen Teilung v. gleich  
oder 1. April zu übergeben. Zur Ueber-  
nahme sind 4000 Mt. erforderlich. Adr.  
**A. B. 500** Hauptpostamt Danzig.

Eine eingerichtete  
**Gärtnerei**  
mit 2 Treibhäusern etc. ist in Schneid-  
mühl auf mehrere Jahre sofort zu ver-  
pachten. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 9330 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

**Ein kleines Grundstück**  
in der Stadt, in welchem ein Victualien-  
Geschäft betrieben wird, ist krankheits-  
halb z. verkauf. Näh. Aufsch. erbt. Wädern.  
Satrib, Thorn, Brombergerstr. 58.  
Ein in bester Cultur stehendes, im  
Danziger Werder belegenes [9321]

ca. 20 Minuten von der Chaussee, ca.  
3/4 Stunden von der Stadt, ca. 2 culm.  
Hufen groß, ist mit vollem Besatz Um-  
stände halber billig zu verkaufen. Nähere  
Auskunft bei C. H. Döring, Danzig.

Suche **Frug** in einem Dorf zu  
einen verpachten. Kautio-  
nen kann gestellt werden. Melb. werden  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9264 durch d.  
Exped. d. Geselligen erbeten. [8607]

Suche eine  
**Wassermühle**  
wenn mögl. auch Schneidemühle dabei,  
in guter Kundschaf, m. oder ohne Land,  
vom 1. April d. Js. zu pachten. Gest.  
Dff. u. F. L. postl. Pelpin Wpr. erb.

Ein junger, tüchtiger  
**Fachmann**  
wünscht zum 1. März od. etwas später  
eine kleine Käferei von 600—700 Biter  
oder etwas mehr zu pachten. Melb. werd.  
briefl. u. 9173 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

**Güter**  
jeder Größe werden zu kaufen gesucht.  
Genauere Offerten werd. brieflich mit  
der Aufschr. Nr. 9054 d. d. Expedition  
d. Geselligen erbeten.